Donnerstag, 4. März. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 9004.

Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserlichen Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 4 Rℳ 50 ₰. — Auswärts 5 Rℳ — Inserate, pro Petit-Zeile 20 ₰, nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer u. Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein und Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchh.; in Hannover: Carl Schüßler.

1875.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 4. März. Abgeordnetenhaus. Vom Cultusminister ist ein Gesetzentwurf, betreffend die Einstellung der Leistungen aus Staatsmitteln für die römisch-katholischen Bisthümer und Geistlichen eingegangen.

Paris, 4. März. Gestern Nachmittag fand eine neue Conferenz Mac Mahon's mit Buffet und dann zwischen Buffet und Dufaure statt. Letztere ergab, dem Vernehmen der „Agence Havas" zufolge, befriedigende Resultate; es fand eine fast vollständige Einigung statt. Die neue Ministerliste ist indeß noch nicht festgestellt.

Versailles, 4. März. Die National-Versammlung erledigte gestern mehrere unbedeutende Gesetzentwürfe und beschloß, am Montag die zweite Lesung des Cadresgesetzes vorzunehmen.

London, 4. März. Aus Melbourne wird vom 3. d. Mts. gemeldet: Der Dampfer „Gothenburg" scheiterte unweit Port Darwin, wobei 85 Passagiere und 35 Matrosen umkamen. Nur 4 Personen wurden gerettet. Nach Mittheilung derselben begab sich eine große Anzahl von Passagieren auf Schiffsboote, von denen bisher keine Nachrichten eingetroffen sind, so daß dieselben ebenfalls als verloren betrachtet werden. Die Baarfracht von 30,000 Unzen Gold ist mit untergegangen.

Der Londoner Dampfer „Normandie" scheiterte in der Nähe der Bunker Insel. Die Mannschaft ist gerettet.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung

Pest, 3. März. In den beiden Häusern des Reichstages wurde heute des kaiserliche Rescript und die Decrete betreffend die Neubildung des Cabinets verlesen. Zugleich wurde das neue Ministerium vorgestellt. Der Ministerpräsident Freiherr von Wenckheim trug hierauf das Programm des neuen Ministeriums vor und betonte hierbei, daß er Männer beider Parteien gewonnen habe, deren Mitwirkung zu der Aussicht berechtige, daß die gesetzgeberische Thätigkeit, nach dem Ausgleiche der Gegensätze der Parteien, segensreich sein werde. Im Unterhause erklärte Sennyey, daß er und seine Gesinnungsgenossen eine unabhängige Haltung annehmen und stets nur loyale Opposition üben würden. Bei den sich durch den Uebergang ergebenden Schwierigkeiten würden sie die Regierung unterstützen. Lonyay erklärte Namens seiner Gesinnungsgenossen, daß dieselben die den Landesbedürfnissen entsprechenden Vorlagen der Regierung unterstützen, im Uebrigen aber eine selbstständige Haltung bewahren würden. Darauf legte der neue Justizminister Bela Perczel, welcher bisher das Präsidium im Unterhause führte, dasselbe nieder. Der bisherige Finanzminister Ghyczy wurde durch stürmische Zurufe des Hauses zur Uebernahme des Präsidiums aufgefordert. Derselbe dankte für das ihm seitens des Hauses entgegengebrachte Vertrauen, machte aber darauf aufmerksam, daß die Präsidentenwahl nach Maßgabe der Geschäftsordnung des Hauses stattfinden müsse. Die Präsidentenwahl wurde auf die nächste Sitzung des Hauses, welche Freitag stattfindet, anberaumt.

Paris, 3. März. Das Civiltribunal der Seine hat heute die Entschädigungsforderungen der türkischen Regierung an das Consortium des Comptoir d'escompte der Banque de Paris und der Firma Hirsch abgewiesen.

Stockholm, 3. März. Der Reichstag hat in der heutigen Sitzung die Vorlage der Regierung betreffend die Abänderung der auf die Militärangelegenheiten bezüglichen Bestimmungen des Grundgesetzes (§ 80) verworfen und statt derselben die im vorigen Jahre von der Regierung eingebrachte, damals aber von dem Reichstage verworfene Vorlage betreffend die Militärorganisationsfrage angenommen.

Danzig, den 4. März.

Im Ministerium ist man nicht sehr geneigt, die von der liberalen Seite des Abgeordnetenhauses geforderte Erhöhung der Provinzial-Dotationen zu bewilligen. Der neueste, aus dem Ministerium des Innern kommende „Waschzettel" lautet: „Die Wünsche, die bei Berathung der Dotirungen für die Provinzialverbände in der Commission laut geworden sind, haben der Regierung die Pflicht auferlegt, über die Möglichkeit der Erfüllung dieser Wünsche mit sich zu Rathe zu gehen. Es erscheint von vornherein unwahrscheinlich, daß die Anträge in dem Umfange, in welchem sie von der Commission und einem Theile der Presse vertreten werden, von der Regierung werden acceptirt werden können. Zunächst ist nicht zu vergessen, daß die Hauptsumme der Dotationen schon durch ein früheres Gesetz festgestellt worden ist. Jedenfalls wird das Staatsministerium erst darüber berathen müssen, innerhalb welcher Grenzen sich die weiteren Bewilligungen zu halten haben. Es kommen bei dieser Frage die vielfachen Interessen der einzelnen Ministerressorts in Betracht, ehe an die Verfügbarkeit weiterer Mittel gedacht werden kann. Jedenfalls ist das Gesetz wegen der Dotirung der Provinzialverbände zu wichtig, als daß nicht alle Factoren der Gesetzgebung sich über untergeordnete Bedenken hinwegsetzen und zur Verständigung die Hand bieten sollten." Man wird also doch wohl mit sich handeln lassen, wenn es nicht anders geht. Zu große Sparsamkeit wäre hier sehr übel angebracht; denn durch das Dotationsgesetz erhält ja die durch die Reformgesetzgebung zu schaffende Selbstverwaltung erst die nöthige materielle Grundlage.

Die „Post" tritt heute den Mittheilungen über bevorstehende Personal-Veränderungen in der Armee, mit welchen auch der Rücktritt des Kriegsministers in Verbindung gebracht wird, entgegen. Man halte zwar für möglich, daß General v. Fransecki in einiger Zeit sein Commando niederlegen wird, aber diese Eventualität sei durchaus nicht so nahe bevorstehend, daß man schon an eine Resignation denken könnte.

Die heutige „Provinzial-Correspondenz" kündigt an, daß die Ergebnisse der ernsten Erwägungen, welche die päpstliche Bulle vom 5. Febr. auf Seiten der Regierung veranlaßt hat, „in Kurzem an die Oeffentlichkeit gelangen dürften." Damit ist jedenfalls festgestellt, daß die Regierung ihr Vorgehen gegen die neuesten hierarchischen Anmaßungen nicht von der vorherigen amtlichen Publication der Encyklica durch die Bischöfe abhängig zu machen gedenkt. Uebrigens wird uns heute bestätigt, daß die in Vorbereitung begriffenen Maßnahmen erheblich tiefer greifender Natur sind, als eine bloße Wiedereinführung des Placet.

Die „Prov.-Corr." schließt eine ausführliche Besprechung über die letzten parlamentarischen Vorgänge in Versailles, durch welche nach langem Kampfe endlich die Republik ausdrücklich als Staatsform für Frankreich anerkannt und festgestellt ist, mit der Bemerkung: „Wir werden uns in Deutschland gern der Wohlfahrt des großen Nachbarlandes freuen, um so mehr als jede besonnene Regierung in Frankreich sicherlich auch bestrebt sein wird, den Frieden nach außen zu wahren." Die schon telegraphisch angezeigte officiöse Note der „Nordd. Allg. Ztg." wird nicht verfehlen, in Frankreich großes Aufsehen zu machen. Sie lautet wörtlich: „Die französische Regierung hat, wie wir erfahren, zur Beschaffung tauglichen Materials für ihre Cavallerie, im Verlauf der Reorganisation der gesammten Armee, den Auftrag ertheilt, in Deutschland zehntausend Pferde anzukaufen. Unsere wirthschaftlichen Interessen würden, wenn dieser Auftrag zur Ausführung käme, erheblich benachtheiligt werden. Die deutsche Landwirthschaft hat ohnehin mit so manchen Schwierigkeiten zu kämpfen, als daß die Concurrenz einer Regierung, die nicht durch Rücksichten auf ihre Steuerzahler sich gehemmt fühlt, Aufträge zu solchem Massenankauf ohne Preislimitation zu geben, unbedenklich erschiene. Eine so starke Ausfuhr von Pferden aus Deutschland, das noch zur Zeit beträchtlich mehr einführt als ausführt, was sich aus Zahlen belegen ließe, würde sich auf eine Reihe von Jahren fühlbar machen. Es ist zu hoffen, daß die Regieruug Schritte thut, diesen wirthschaftlichen Inconvenienzen rechtzeitig vorzubeugen." Wenn auch hier die Interessen der Laudwirthschaft in erste Linie gestellt werden, so dürften bei den angekündigten Maßregeln wohl noch mehr die Schwierigkeiten den Ausschlag geben, welche für die Augmentation des für die deutsche Armee nöthigen Pferdebestandes erforderlichen Falls entständen, wenn eine so große Zahl unserer bsseren Pferde außer Landes in das Lager unseres muthmaßlichen Feindes geführt würde.

Die durch die neue Lage bedingte Umgestaltung der Fractionen in der Nationalversammlung macht weitere Fortschritte. Das rechte Centrum, welches bisher die eigentliche Regierungspartei bildete, ist zersprengt worden. Der orleanistische Theil hat für die constitutionellen Gesetze gestimmt, der bonapartistische dagegen. Der letztere hat jetzt eine eigene Fraction gebildet unter dem Vorsitz des Herrn de Clercy. Auch der ehemalige Minister Fourtou hat sich ihr angeschlossen und wird wohl der eigentliche Leiter der Gruppe sein. Chambord soll wieder mit einem Manifest schwanger gehen, das in diesen Tagen in Form eines Briefes an seine Getreuesten, die Herren de la Rochette und Belcastel, veröffentlicht werden soll. — Ueber die Versuche der neuen Cabinetsbildung lauten die ausgegebenen Bulletins, welche uus der Telegraph übermittelt, fast in jeder Stunde anders. Die Nachricht von Conferenzen zwischen Buffet und Dufaure scheinen ein Zeichen dafür zu sein, daß Buffet die Zumuthungen Mac Mahon's und Broglie's abgelehnt hat und sein Ministerium nur innerhalb der Majorität vom 24. Februar recrutiren will.

In England hat eine zahlreich besuchte Versammlung von Nonformisten stattgefunden, welche das Prinzip der dem preußischen Abgeordnetenhause unterbreiteten Vorlage über die Verwaltung des Kirchenvermögens als die beste Lösung der Frage der Entstaatlichung der englischen Hochkirche bezeichnet hat. — Die Homeruler haben in ihrer vorgestrigen Sitzung beschlossen, die Wiederwahl Mitchel's, obwohl derselbe nicht eigentlich der Partei angehöre, zu unterstützen, weil es sich in dieser Sache um eine hochwichtige Verfassungsfrage handle. Da bisher gegenüber Mitchel in Tipperary kein Gegenbewerber auftrat oder mit Gefährdung seines Leibes in den nächsten Tagen auftreten wird, ist es wahrscheinlich, daß Mitchel zum zweiten Male als der Einzige aus der Urne hervorgeht. Das Parlament wird dann der Wählerschaft schwerlich zum dritten Male Gelegenheit bieten, sich einen würdigeren Vertreter auszusuchen, sondern es wird bis auf Weiteres kein Wahlschreiben erlassen, mit anderen Worten die zeitweilige Nichtvertretung der Grafschaft im Parlamente beschließen. Das Ganze, was dann von der unwürdigen Komödie übrig bleiben wird, wird das lange nachhaltende, aber diesmal unberechtigte Geschrei über Vergewaltigung sein.

Die von den Ausschüssen einberufene Versammlung von Delegirten der englischen Gewerkvereine zur Besprechung der in Südwles in großartigem Umfang erfolgten Aussperrung hat vorgestern unter zahlreicher Betheiligung stattgefunden. Die Vereinsführer bezeichneten die Unterstützung als eine Lebensfrage für die Gewerksvereine überhaupt; eine ähnliche Aussperrung drohe im Norden, Nachgeben bedeute, sich für immer auf Gnade und Ungnade den Arbeitgebern auszuliefern. Es wurde beschlossen, die Arbeiter in Südwales von Seiten der Gewerkvereine energisch zu unterstützen. Das ist ein sehr folgenschwerer Beschluß. Der Kampf wird jetzt bedeutend verlängert werden. Die befürchteten Aussperrungen im Norden werden jetzt wohl erst recht erfolgen, und es wird bei der großen Menge der zu Unterstützenden, die bald nach Hunderttausenden zählen können — die Zahl der in den Vereinigten Staaten von Nordamerika jetzt beschäftigungslosen Arbeiter wird auf eine Million geschätzt — sehr schwer fallen, die Unterstützung auf längere Zeit in einigermaßen hinreichendem Maße herbeizuschaffen, zumal den Arbeitgebern bei der jetzigen Geschäftslage wenig an der baldigen Beendigung des Kampfes gelegen ist. Eine Niederlage würde aber für die Gewerkvereine, die in den letzten zwei Jahren bereits einen bedeutenden Theil ihrer Mitglieder verloren haben, ein schwerer Schlag sein.

Aus Madrid vom 28. Febr erhält die „Times" folgendes sensationelle Telegramm: „Herr Layard, der englische Gesandte, sprach bei Ueberreichung seiner Beglaubigungsschreiben die Hoffnung der Königin Victoria aus, daß die Regierung Sr. Majestät sich durch eine verfassungstreue, freisinnige und duldsame Politik kennzeichnen werde. Des Königs sonst sehr schmeichelhafte Erwiderung nahm aber auf diese Aeußerungen nicht die geringste Rücksicht. Gleiche Zurückhaltung bewahrte der König in seiner Antwort auf die Ansprache des deutschen Gesandten." Seine jugendliche Majestät scheinen aus seinem kriegerischen Debut und seiner Rückwärtsconcentrirung nach Madrid große Selbstständigkeit des Willens geschöpft zu haben. Der anfangs wenigstens in Worten so viel versprechende junge Mann scheint sich nun schon ganz den Pfaffen an den Hals geworfen zu haben, die es bewirkt haben, daß Spanien so tief gesunken ist, und die auch nicht die Vertreibung seiner Mutter verhindert haben, welche sich ihnen ganz hingegeben hatte.

Deutschland.

△ Berlin, 3. März. Die Dotations-Commission des Abgeordnetenhauses beschloß heute nach längerer Debatte dem Gesetze folgenden Paragraphen hinzuzufügen: „Die Verwaltung der durch dieses Gesetz den Provinzialverbänden von

---

Stadt-Theater.

✱ Gastspiel des Frl. Bognar: „Der Sonnenwendhof". — Mosenthal hat mit dem Gebiet, aus dem er die Stoffe zu seinen Dramen genommen, wie mit der Form, die er ihnen gegeben, ziemlich oft gewechselt. Schon in der „Deborah", ganz aber im „Sonnenwendhof", folgt er der von Auerbach eröffneten dorfgeschichtlichen Richtung, dann schreibt er Literaturdramen, wie „Bürger und Molly", „die deutschen Komödianten"; diesen folgen die Ideal-Tragödien „Pietra" und „Isabella Orsini"; auch das Muster der modernen französischen Gesellschaftsstücke benutzt er in „Madeleine Morel" und neuerdings finden wir ihn mit seiner „Sirene" auf den Wegen Paul Lindau's. Wenn auch in diesem vielfachen Wechsel der Richtung eine gewisse Unsicherheit des Dramatikers über das ihm eigentlich zukommende Gebiet sich ausspricht, so wird man doch nicht in Abrede stellen können, daß Mosenthal eine bedeutende dichterische Kraft besitzt, der die deutsche Bühne viel verdankt. Keines seiner Stücke ist ohne Wirkung geblieben, und mehrere haben sich fest auf dem Repertoire eingebürgert. Er besitzt dir Fähigkeit, Charaktere scharf und bestimmt zu gestalten; auch wo er ganz realistisch ist, hindert ihn der poetische Grundzug seines Wesens, in das Gewöhnliche oder gar Gemeine zu verfallen. Eine leichte, correcte und schwunghafte Sprache zeichnet ihn aus, wenn sie auch ab und zu für ihn zur Versuchung wird, dem Lyrischen eine allzu breite Stelle einzuräumen. Besonders aber ist es die reine, humane Weltanschauung, die in keinem seiner Stücke zu verkennen ist, welche dieselben für die Bühne werthvoll macht.

In dem „Sonnenwendhof" hat der Dichter einen Herzensconflict, den man sonst nur bei den Gebildeten als möglich anzunehmen pflegt, in die einfache Natur einer Bäuerin gelegt. Aber es handelt sich hier um schlechthin allgemeine menschliche Empfindungen und Leidenschaften; wenn auch eine wirkliche Bäuerin ihre Gedanken und Empfindungen nicht so darzulegen im Stande ist, wie es hier die Monika thut, — daß sie nicht in der That so empfinden, denken und handeln kann, wird Niemand behaupten dürfen. Die Monika gehört in der That zu den interessantesten Frauencharakteren, welche die neuere Literatur geschaffen hat. Weniger anzuerkennen sind die übrigen Gestalten, die sich hier im Vordergrunde des Schauspiels bewegen. Ob ein so völlig verkommener Mensch, wie Mathias, sich überhaupt auf der Bühne rechtfertigen läßt, kann sehr bezweifelt werden. Valentin, der doppelt geliebte, ist zu farblos gehalten, um ein rechtes Interesse zu erregen. Und Anna, die von der Schande, welche an dem Andenken ihres Vaters haftet, Gepeinigte, ist ein Problem, wie es wohl die hochcivilisirte Gesellschaft, aber nicht das Dorf stellt. Dagegen sind einige der Nebenfiguren wieder mit wenig Strichen scharf und bestimmt charakterisirt.

Frl. Bognar fügte ihren bisherigen lebhaft anerkannten Leistungen mit der Monika eine neue höchst interessante hinzu, die wieder bewies, wie ernst es die Künstlerin mit dem Charakterisiren ihrer Rollen nimmt. Das war wirklich eine einfache Bauernfrau, gerade, kräftig, von warmem Herzen ohne alle Sentimentalität, auch in der Leidenschaft energisch, im Scherz rührend, mit natürlichem Pathos, aber ohne den leisesten Anklang an den tragischen Ton. Und während sie so den Charakter vollkommen realistisch gestaltete, fehlte doch nirgend der poetische Hauch, welcher die Leistung erst zu einer Kunstleistung macht. Von den übrigen Darstellern gelang der Realismus der Darstellung namentlich Fr. Müller vortrefflich, die als alte Magd Crescenz eine wie aus dem Leben gegriffene Figur war. Hr. Wohlmuth ließ als Mathias es an scharfer Charakteristik nicht fehlen, Frl. Rossi spielte die Anna mit Zartheit und vieler Wärme, Herr Hoppe that als Valentin auch das Seinige: aber die drei zuletzt Genannten schienen uns in ihrem Pathos über den Rahmen der Dorfgeschichte hinauszugehen. Das gilt z. B. von der Erzählung der Anna, die mit großer Sorgfalt vorgetragen, dem Frl. Rossi einen Vorruf eintrug, aber eben so von einer Bäuerin in dieser Situation nie gesprochen werden wird. Frl. Horn spielte die kleine Partie der Franzl munter und natürlich und Herr Schlüter (Pfarrer) und Herr Bolewski (Kesselflicker) gaben ihre Chargen auch durchaus befriedigend.

Wien, 2. März. (Wagner-Concert.) Das längst erwartete musikalische Ereigniß, nämlich die Aufführung von Bruchstücken aus der „Götterdämmerung" unter der persönlichen Leitung Richard Wagner's, hat gestern Abend im Musik-Vereinssaale endlich stattgefunden. Trotz der schweren Zeiten und der ungewöhnlich hohen Preise war der Saal überfüllt, selbst die neben den Galerien hinlaufenden Gänge im Parterre waren mit Stühlen besetzt. Das Publikum bestand, wie man sich durch einen Blick auf die Eintrittspreise leicht erklären kann, hauptsächlich aus den vornehmeren und reicheren Kreisen der Gesellschaft. Vom Hofe waren einige Mitglieder des kaiserlichen Hauses erschienen. Als Wagner vor das bekränzte Dirigentenpult trat, da erhob sich ein langanhaltender, stürmischer Beifall und viele seiner Verehrer brachten ihm Lorbeerkränze dar. Aehnliche Spenden wiederholten sich im Laufe des Concertes mehrmals. Den Beginn desselben machte das Vorspiel zur „Götterdämmerung", ein Musikstück von seltsam trübem, mystischem Charakter, aber voll der schönsten Klangwirkungen. Das darauf folgende Duett zwischen Brunhilde und Siegfried wurde von Frau Materna und Herrn Glatz aus Pest gesungen; hieran schloß sich das Lied Siegfried's, welchem die große Scene der Brunhilde folgte (ehe sie sich mit ihrem Roß in den Holzstoß stürzt, der Siegfried's Leichnam verzehrt), den Fr. Materna zur vollen Geltung brachte. Der Trauermarsch, welcher alle auf Siegfried bezüglichen Motive — auch die aus den ältern Compositionen des „Rings der Nibelungen" — bringt, machte den Schluß. Während des Concertes, namentlich aber nach dessen Schlusse, wurde Wagner unzählige Male gerufen. Er verneigte sich dankend vor dem Publikum, und gab auch den Sängern wie dem Orchester seine Zufriedenheit zu erkennen, und als die Hervorrufe nicht enden wollten, nahm er das Wort zu einer kleinen Ansprache, in welcher er sagte: er habe hier allerdings nur Bruchstücke aus seinem Werke bringen können, bei denen die Phantasie der Zuhörer Vieles zu ergänzen habe; allein wenn ihm eine so edle Empfänglichkeit entgegengebracht werde, wie er sie in Wien immer gefunden, so seien auch diese mühsam dargestellten zum Verständniß gelangt, er verweise übrigens auf das Gesammtwerk und sage dem Publikum seinen besten Dank. Nachdem die Zurufe nicht enden wollten, erschien Wagner noch einmal, Frau Materna am Arme führend. Er richtete abermals einige Worte an das Publikum, in denen er seine Freude ausdrückte, in dieser Künstlerin eine so bedeutende Kraft gefunden zu haben, an die er hohe Erwartungen knüpfe und daß er diese Kraft Wien verdanke. — Wagner hat übrigens auf dringendes Ersuchen vieler minderbemittelten Musikfreunde versprochen, nach seiner Rückkehr aus Pest gegen Mitte März das Concert vom 1. März zu gewöhnlichen Concertpreisen zu wiederholen, falls Nachrichten, die er aus Bayreuth über den Stand einiger dringender Arbeiten erwartet, ihm eine längere Abwesenheit gestatten.

Westphalen und der Rheinprovinz überwiesenen Jahresrenten, Fonds, Institute, Straßen wird bis zum Inkrafttreten der neuen Provinzialordnung für diese Provinzen, durch den Staat auf Kosten der Verbände mit der Maßgabe fortgeführt, daß diejenigen Beträge, welche von den gedachten Summen im Interesse der Verbände für die Zwecke dieses Gesetzes nicht zur Verwendung gelangen, für Rechnung der Verbände zinsbar anzulegen sind. Man wollte die Organisation der neuen Ordnung nicht in die Hände der alten Provinzialstände legen, in denen die Majorität eine Vertretung der Provinz nicht erkannte und glaubte durch diese Bestimmung einen Druck auf die Staats-Regierung zur Einbringung der Provinzial-, Kreis- und Gemeindeordnung in den westlichen Provinzen auszuüben. Von den übrigen Beschlüssen, welche die Vorlage abändern, dürfte noch einer der Erwähnung verdienen, daß es den Provinzen überlassen bleibt, die Unterhaltung der ihnen überwiesenen Staatschausseen kleineren Verbänden (Kreisen) nach Maßgabe der mit denselben zu treffenden Vereinbarungen zu übertragen. In der nächsten Sitzung der Commission wird die Debatte über die prinzipiellen und entscheidenden Paragraphen der Vorlage beginnen. — Die Nachricht von der beabsichtigten Berufung des Professor Renaud aus Heidelberg an die hiesige Universität für den Lehrstuhl des französischen Rechts ist vollständig unbegründet und widerlegt sich durch die erfolgte Anstellung des Reichstagsabg. Dr. Cury für das erwähnte Fach. — Der Präsident des hiesigen Kammergerichts, Dr. v. Strampf, welcher erkrankt war, ist soweit hergestellt, um demnächst seine Thätigkeit wieder aufnehmen zu können.

N Berlin, 3. März. Die Commission für das Gesetz betreffend die Verwaltung des katholischen Kirchenvermögens nahm heute die §§ 4 und 5 in folgender Fassung an: § 4. Die dem Staate oder der bürgerlichen Gemeinde zustehenden Rechte an Kirchengebäuden oder solchen Vermögensstücken, welche zu kirchlichen Zwecken bestimmt sind, werden durch dieses Gesetz nicht berührt. Auf Kirchhöfe findet dieses Gesetz nur dann Anwendung, wenn dieselben sich im kirchlichen Eigenthum befinden. § 5. Der Kirchenvorstand besteht 1) in Pfarrgemeinden aus dem Pfarrer, in Filial- u. s. w. Gemeinden, welche eigene Geistliche haben, aus dem der Anstellung nach ältesten; 2) aus mehreren Kirchenvorstehern, welche durch die Gemeinde gewählt werden. § 6 will die Zahl der Kirchenvorsteher das erste Mal durch Vereinbarung zwischen Bischof und Regierungspräsidenten feststellen. Die Commission zog es vor, um nicht gleich bei Einführung des Gesetzes Conflicte zwischen beiden Behörden hervorzurufen, sofort die Zahl der Kirchenvorsteher durch das Gesetz vorzuschreiben. Darnach lautet der Paragraph: „Die Zahl der für jede Gemeinde zu wählenden Kirchenvorsteher beträgt in Gemeinden bis 100 Seelen 4, bis 000 Seelen 6, bis 5000 Seelen 8, bei mehr als 5000 Seelen 10 Mitglieder. Eine Abänderung der Zahl kann durch Beschluß der Gemeindevertretung bewirkt werden. Jedoch soll die Zahl nicht mehr als 12 und nicht weniger als 4 betragen. Mit Rücksicht auf die Seelenzahl oder die besonderen Verhältnisse einer Gemeinde kann die Zahl mit Genehmigung des Oberpräsidenten bis auf 2 herabgesetzt werden." — Hiermit wurde die Sitzung vertagt.

— Der Kaiser ist von seinem Unwohlsein vollständig wieder hergestellt und hat gestern wieder seine erste Spazierfahrt gemacht.

— Zu dem vorgestrigen parlamentarischen Diner bei dem Fürsten Bismarck hatten der Gesammtvorstand des Abgeordnetenhauses, die Conservativen v. Köller und v. Löper, die Freiconservativen Graf Witzingerode, Aegidi, Stengal, der Altliberale v. Bonin, die Nationalliberalen v. Benda, Miquel, Dr. Weber, Dr Gneist und von der Fortschritispartei Dr. Bender Einladungen erhalten. Außerdem waren die Minister Camphausen, Dr. Achenbach, Dr. Friedenthal und v. Schleinitz, ferner die Herren Graf Pückler und Graf Eulenburg erschienen. Bei Tafel saß der Fürst zwischen dem Minister v. Schleinitz und Vicepräsidenten Dr. Löwe, die Fürstin zwischen Graf Pückler und dem Präsidenten v. Bennigsen; auch die Comtesse Bismarck machte die Honneurs. „Der Fürst sah", wie der „Post" mitgetheilt wird, „sehr wohl aus, war in heiterster Stimmung und behielt einen Theil seiner Gäste in fröhlicher und zwangsloser Unterhaltung bis nach 9 Uhr Abends bei sich. Launige Aeußerungen über seine Wirksamkeit als Parteiführer nach seinem etwaigen Rücktritt lassen darauf schließen, daß die Besorgniß einer solchen Eventualität jetzt mehr und mehr geschwunden ist."

— Der preußische Militär-Intendantur-Rath Ehrhardt ist vom Bundesrath zum Mitglied des Rechnungshofes des Deutschen Reichs gewählt worden.

— Der ehemalige § 79 (jetzt hat er eine höhere Nummer) des Reichs-Civilehegesetzes, auf dessen Tragweite wir gleich bei dessen Erscheinen an dieser Stelle aufmerksam machten, beginnt seine Früchte zu zeitigen. Einem Volksschullehrer in Weißensee dicht bei Berlin ist seine Stelle durch Regierungsverfügung lediglich aus dem Grunde gekündigt worden, weil er seine Ehe nicht hat kirchlich einsegnen lassen. Wenn das so fortgeht und auf alle Beamte ein ähnlicher Druck geübt wird, so kann man billiger Weise fragen, wozu denn das Gesetz überhaupt gedient hat und wo denn die — Gewissensfreiheit bleibt, die doch Jedem gewährleistet ist. Vor 135 Jahren sollte in Preußen bekanntlich jeder auf seine Façon selig werden können" und heute will man einem Lehrer oder Soldaten die Eingehung einer kirchlichen Ehe aufnöthigen, obgleich der Staat nur und ausschließlich den bürgerlichen Act anerkennt? Und wenn dieser Vorgang nun anderwärts Nachahmung findet? —

— Ueber den Stand des Arnim'schen Prozesses erfährt die „Volksztg.", daß der Staatsanwalt Tessendorf einen Nachtrag zur Appellationsrechtfertigung eingereicht habe, in welchem neue Beweismomente für die Annahme, daß der Angeklagte gesetzwidrige Zwecke mit den zurückbehaltenen Actenstücken verfolgt habe, erbracht werden. Rechtsanwalt Munckel hat in Rücksicht auf diesen ihm erst nachträglich zugegangenen Theil eine entsprechende Verlängerung der ihm bereits gewährten vierwöchentlichen Frist zur Erwiderung der Appellationsrechtfertigung des Staatsanwalts vor einigen Tagen nachgesucht. Dem Staatsanwalt Tessendorf ist bis heute die Appellationsrechtfertigungsschrift des Rechtsanwalts Munckel nicht zugegangen, dieselbe befindet sich noch immer beim Stadtgericht. Da der Staatsanwalt die Absicht hat, seine Erwiderung auf die Appellationsrechtfertigung des Angeklagten thunlichst zu beschleunigen, so wird voraussichtlich das Kammergericht Anfangs April an die Sache herantreten und noch im Laufe desselben Monats dieselbe erledigen.

V. Lohnreductionen und Arbeiterentlassungen stehen jetzt in Berlin auf der Tagesordnung. Die größten Berliner Maschinen-Fabriken haben freilich bisher ihr Personal entweder gar nicht oder nur höchst unbedeutend verringert, dagegen sind aber in anderen Industriezweigen sowohl zahlreiche Arbeiterentlassungen, sowie bedeutende Lohnherabsetzungen eingetreten. In d.n meisten Fällen sind die Arbeiter auch auf die letzteren in richtiger Würdigung der Lage ohne Widerspruch eingegangen, indessen sind auch einzelne Fälle vorgekommen, in denen die Lohnfrage Veranlassung zu Streitigkeiten und zu, übrigens nicht besonders umfangreichen, Arbeitseinstellungen geworden ist. Bei alledem zeigt sich jedoch, daß die Situation des Fabrikarbeiters in diesem Momente immer noch viel günstiger ist, als diejenige des im mittleren und kleinen Gewerbebetriebe beschäftigten Arbeiters. In vielen, in der Regel nur mit einer geringen Zahl von Arbeitskräften betriebenen Productionszweigen stockt die Thätigkeit so sehr, daß von den betreffenden Gewerben viele Gesellen und Gehilfen seit Neujahr haben Berlin wegen Mangels an Beschäftigung verlassen müssen. Dahin gehören namentlich Juweliere, Gold- und Silberarbeiter, Lederarbeiter 2c. Besonders bemerkenswerth ist es auch, daß, während in den letzten Wintern die Zahl der sich zu den städtischen Reinigungsarbeiten Meldenden kaum dem Bedürfniß genügte, sich in diesem Jahre mehr Leute dazu melden, als gebraucht werden.

— Die Uebersicht des kämmerlichen Haushalts und des Vermögenszustandes der Commune Dresden ergiebt u. A., daß die Wasserleitung mit einem Deficit von 230,000 Thlr. arbeitet. Auffallend ist der für Schulen aus städtischen Mitteln bezahlte Zuschuß von 297,000 Thlr. Für das eine Kreuz-Gymnasium beträgt er 17,000 Thlr. und so weiter fort. Die Stadt kann so etwas auch, denn sie besitzt ein Communalvermögen von 5 Millionen Thlr. Die Einwohner erfreuen sich noch einer Menge indirecter, zum Theile recht seltsamer Steuern; außer Fleisch-, Mehl-, Gebackenes-, Malz-, Wildpret-, Brennmaterialien-Steuer auch einer Bürger-, einer Schutzverwandten-, Grund-, Miethe-, Fisch-Steuer und vieler Steuern mehr. Die Hundesteuer bringt eine Einnahme von 11,000 Thlr.

— Wie die „Post" hört, ist in diesen Tagen die Berufung des Reichs-Oberhandels-Gerichtsrath Dr. Goldschmidt als Docent für das Handelsrecht an der hiesigen Universität erfolgt.

— In dem gegen die Gründer der Pommer'schen Centralbahn angestrengten Prozesse ist vorgestern der Director der Schuster'schen Gewerbebank, Schuster, von dem hiesigen Stadtgericht verurtheilt worden, der Pommer'schen Centralbahn 1,500,000 Thlr. zu erstatten. Die Berufung gegen dieses erstinstanzliche Erkenntniß ist angemeldet.

— Die Stadt Crefeld hat in ihrem höheren Unterrichtswesen einen gewaltigen Schritt vorwärts gethan. Die Stadtverordnetenversammlung hat in ihrer letzten Sitzung beschlossen, ihre sämmtlichen höheren Schulen der Confessionalität zu entkleiden und an allen Unterrichtsanstalten, wo dies erforderlich ist, paritätischen Religionsunterricht ertheilen zu lassen.

Görlitz. Von den hier practicirenden Aerzten haben sich 23 zu der Erklärung vereinigt, daß sie ihren Patienten fortan höhere Sätze in Rechnung bringen würden. Als gewöhnlicher Mittelsatz für einen Besuch soll 2—4 Mk. berechnet werden. In besonderen Fällen, z. B. bei notorisch größerer Wohlhabenheit, besonders zeitraubender Mühewaltung, bei Besuchen, für welche dem Arzt eine Stunde bestimmt wird, bei Consultationen mit einem Collegen wird der Maximalsatz von 4 bis 15 Mk. berechnet; die weniger bemittelten Klassen dagegen sollen 1 Mk. pro Besuch bezahlen. Für Nachtbesuche 5—15 Mk. Für den ersten Besuch werden alle diese Sätze doppelt berechnet. Bei Landbesuchen außer dem Fahrgelde pro Stunde 3 bis 6 Mk. und bei Consultationen in der Wohnung des Arztes je nach der Mühewaltung und der verwendenden Zeit 1—10 Mk.

Posen, 3. März. Gegen den Vorsitzenden des hiesigen polnischen „Vereins der Freunde der Wissenschaften", Gutsbesitzer Dr. Libelt, schwebt gegenwärtig, wie der „Dziennik Poznanski" mittheilt, aus Anlaß der Absendung des Vereinsmitgliedes Gutsbesitzers v. Dzialowski zum Archäologencongreß in Kijew eine Untersuchung. Der genannte Deputirte sollte, wie bereits gemeldet, angeblich auch eine politische Mission gehabt haben und Seitens des Vereins hierzu mit einer entsprechenden Instruction versehen worden sein. Dieserhalb fand auch vor längerer Zeit in dem Locale des genannten Vereins wie bei einigen Mitgliedern desselben eine Haussuchung statt. In der Untersuchung gegen Dr. Libelt wurde gestern der verantwortliche Redacteur des „Dziennik Pozn.", als Zeuge vernommen.

Sigmaringen. Die hiesige Regierung thut energisch das ihrige, um den Staatsgesetzen Gehorsam und Ausführung zu sichern. Neuerdings ist der Bürgermeister Beck in Bärenthal seines Amtes entsetzt worden, weil er in Berufung auf sein „katholisches Gewissen" sich weigerte, den ungesetzlich fungirenden Pfarrverweser Stopper aus dem Pfarrhause zu entfernen.

Aus Bayern schreibt man der „Voss. Ztg.": Als vor etwa 1¼ Jahren das Ministerium eine Verordnung erließ, wonach den Gemeinden die Umwandlung der confessionellen Schulen in confessionell gemischte Schulen gestattet ist, glaubte man allgemein im Lande, daß es dem Ministerium wirklich um Einführung von Reformen im Schulwesen zu thun sei. Doch zeigt leider die Praxis, daß man sich wieder in Herrn v. Lutz getäuscht hat, dessen halbe Maßregeln den Keim einer jeden Reform ersticken. Zu diesen besseren Bemerkungen veranlaßt uns der neueste Vorgang in Nürnberg. Die dortige Gemeindevertretung hatte für eine erledigte Lehrerstelle an der Simultanschule einen Lehrer jüdischer Confession präsentirt. Die Kreisregierung versagte jedoch die Bestätigung, da die oben erwähnte Verordnung nur von Umwandlung confessionell getrennter christlicher Volksschulen in confessionell gemischte Schulen spricht und daher an den confessionell gemischten christlichen Schulen nur christliche Lehrer Anstellung finden können, um den christlichen Charakter der Schule zu wahren.

Frankreich.

Paris, 1. März. Das „Bien public" will wissen, in der Umgebung der Versammlung in Versailles glaube man fest, die Kammer werde vor den Osterferien ein Finanzgesetz zur Herstellung des Gleichgewichtes im Budget, den Entwurf über die Reorganisirung der Armee und ein Preßgesetz votiren, damit der Belagerungszustand aufgehoben werden könne. — Auch der „Figaro", so sehr er sich rühmt, für Religion und Ordnung zu kämpfen, klagt, daß gewisse „religiöse" Blätter den Pfarrern, die ihn noch halten, zu Gemüthe führen, ein Abonnement auf den Figaro sei „eine Todsünde". Figaro findet es gottlos, daß jene gottesfürchtig sein wollenden Blätter „Priester angreifen, die sich nicht vertheidigen können". — Im Marineministerium beschäftigt man sich mit einer vollständigen Reorganisation des Sanitätsdienstes der Flotte. Dieser Dienst lag sehr im Argen, und die Klagen, welche darüber von allen Seiten laut wurden, haben endlich den Minister bewogen, eine Besserung vorzunehmen. Für die Marine-Infanterie steht eine umfassende Beförderung in Aussicht, welche auch die höheren Grade betreffen wird. Die Arbeiten zur Fertigstellung des Panzerschiffes erster Klasse „Richelieu" werden zu Toulon mit großem Eifer betrieben; eben daselbst werden auch täglich Versuche und Uebungen mit der Anwendung von Torpedos gemacht. Eine neue Art dieser Zerstörungswerkzeuge, welche der Schiffslieutenant Fournier erfunden hat, erregt die Aufmerksamkeit der Leute vom Fach. Wie berichtet wird, besteht die Erfindung dieses Offiziers, welcher Adjutant des Admirals Touchart ist, in einer Verbindung eines Torpedos mit einem Geschosse, welches aus einer Kanone geschleudert wird. Schlägt das Geschoß ein, so löst sich der Torpedo davon, fällt ins Wasser und explodirt unter dem von der Kugel getroffenen Schiffe. Man wird die Versuche mit dieser neuen Zerstörungsmaschine in nächster Woche beginnen.

Belgien.

Brüssel, 2. Febr. Der Deputirte Lehardy Beaulieu richtete in der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer das Ersuchen an die Regierung, die diplomatischen Actenstücke betreffend die Stellung, welche Belgien zu dem deutsch-französischen Kriege und während desselben eingenommen habe, der Kammer vorzulegen. Derselbe forderte ferner die Regierung auf, bei den bevorstehenden internationalen Conferenzen in Petersburg möglichst dahin zu wirken, daß durch einen besonderen Artikel der auf Grundlage der Conferenzberathungen abzuschließenden Convention di Unverletzlichkeit der neutralen Staaten sanctionirt und ihr ein wirksamer Schutz verliehen werde. Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten verhieß darauf, die fraglichen Actenstücke demnächst vorzulegen. (W. T.)

Italien.

Rom, 3. März. Minghetti hat gestern früh Garibaldi besucht. Beide befinden sich bezüglich der Vorstudien des Projectes in vollster Uebereinstimmung. Morgen wird Fürst Torlonia den General besuchen.

England.

London, 3. März. Die Delegirten der schottischen Bergwerksarbeiter haben beschlossen, zur Unterstützung der Kohlengrubenarbeiter in Südwales von jedem schottischen Bergwerksarbeiter einen Beitrag von 6 d zu erheben. — Nach aus Madeira heute eingegangenen Nachrichten hat der königliche Postdampfer „Celt" auf der Fahrt nach dem Cap Schiffbruch gelitten. Passagiere und Mannschaften wurden gerettet.

Rußland.

Petersburg, 2. März. Ueber die Ernte im Jahre 1874 theilt der „Reg.-Anz." folgende Angaben mit: Als bedingungslos gut (geringe Ausnahmen ungerechnet) kann dieselbe angesehen werden: in der südlichen Zone Rußland's, in Ssamara, Ssaratow, im Don-Gebiet, in Jekaterinoslaw, ferner in vielen Gouvernements der mittleren Zone, wie in Charkow, Kursk, Woronesh, Ssimbirsk und zum Theil auch in Orel, Pensa, Tambow und Rjasan; in den übrigen Theilen dieser Zone war die Ernte wenigstens befriedigend. Das Gleiche gilt auch von dem Weichsel-Gebiet (Polen), den Ostseeprovinzen und den südöstlichen Gouvernements (Ufa und Orenburg), den nördlichen (Wologda, Nowgorod, Olonez und Pleskau) und in der Gegend des Mittellaufs der Wolga. In den nordwestlichen Gouvernements, am Oberlauf der Wolga und im äußersten Norden (Archangel) war die Ernte nur mittelmäßig.

— Wie wir den offiziellen, täglich publizirten Zahlen entnehmen — schreibt man der „Schl. Pr" — ist der tägliche Bestand der an Typhus und recurrirendem Fieber Erkrankten durchschnittlich derselbe seit mehreren Wochen und zwar um 2200 und 2300 bis 2325 herum. Die Zahl der täglich neu hinzukommenden ist 70 bis 100 und zwar vorwiegend Männer. Die bei weitem gesundheitsgemäßere Handhabung unserer gesammten Existenz, im Vergleich mit früher, der größere Reichthum an Hospitälern, deren rationellere Einrichtung und Verwaltung tragen dazu bei, daß die Epidemie einen milderen Charakter hat und namentlich verhältnißmäßig weniger Menschen sterben. Doch haben alle diese Verhältnisse nicht den Ausbruch und die Verbreitung der Epidemie verhindern können, die nun schon in den dritten Monat ungeschwächt fortbesteht, obgleich wir einen guten, gleichmäßigen, kalten und schneereichen Winter haben. Es steht zu befürchten, daß beim Beginn (in zehn Tagen) der großen siebenwöchentlichen Fasten und der Zeit der Schneeschmelze, des Eisgangs, der Märzwinde die Mortalität noch bedeutend zunehmen möchte. In den Fasten wird nichts, was vom Thiere kommt gegessen, also auch nicht Milch, Ei, Fett. Die niederen Klassen leben von Oel, Kartoffeln, Fastenbrod, Schwämmen, Gurken, Sauerkraut; helfen der Oede des Magens und der Unzulänglichkeit der Ernährung mit Schnaps nach und erkranken daher schon in den gewöhnlichen Jahren an Skorbut, Typhus 2c. Diese Verhältnisse möchten im laufenden Jahre mit der bestehenden Epidemie eine unheilvolle Cumulation veranlassen. Daß aber die griechische Geistlichkeit durch einen Erlaß, Hirtenbrief oder eine öffentliche Kundgebung den Fleischgenuß gestattete oder zu einer Einschränkung der Fastentage aufforderte, ist von diesen Byzantinern noch nicht zu verlangen, wenn gleich auch dieses Lebensgebiet in Fluß zu kommen beginnt.

Türkei.

Constantinopel, 3. März. Die Veröffentlichung des Budgets wird demnächst erwartet. Wie verlautet, wird das Deficit in demselben auf 6 bis 7 Mill. berechnet. (W. T.)

Rumänien.

Bukarest, 3. März. Die Regierung hat der Kammer einen dringlichen Gesetzentwurf vorgelegt, nach welchem wegen der durch Schneefall veranlaßten anhaltenden Störung des Verkehrs die Termine in den Prozessen vertagt und die Fristen verlängert werden sollen.

Amerika.

— In den Vereinigten Staaten ist, wie von dort geschrieben wird, nicht weniger als eine Million Arbeiter und Arbeiterinnen brodlos, da es nichts für dieselben zu thun giebt. Ein volles Viertel davon sind Eisenarbeiter oder Kohlen- und Eisen-Grubenarbeiter und andere Handwerker, die für ihr tägliches Brod auf den Eisenhandel angewiesen sind.

Washington, 2. März. Auf dringende Befürwortung des Präsidenten Grant und des Schatzsecretärs Bristow hat der Senat über die Einkommen-Bill, die bei der ersten Abstimmung verworfen war, eine nochmalige Abstimmung eintreten lassen, in welcher das Gesetz angenommen wurde. Im Repräsentantenhause wurde mit 149 gegen 80 Stimmen eine Resolution angenommen, welche sich gegen eine Intervention der Bundesregierung in Arkansas ausspricht. — Nach einer Meldung in Cuba hat der General-Capitän Concha Havanna verlassen. (W. T.)

Asien.

— Den Holländern ergeht es in Atschin erbarmenswürdig. Zu den Verheerungen der Cholera im Heere sind Ueberschwemmungen solcher Art getreten, daß die Truppen acht Tage lang bei drei Fuß Wasser operiren und bivouakiren mußten. Eine neue — schon die dritte — Expedition wird als unerläßlich betrachtet, soll der ganze Feldzug nicht mit einem Fiasco endigen. Nun tritt die Schwierigkeit hinzu, daß sich Niemand mehr für diesen Pestkrieg im holländischen Indien anwerben lassen will.

Danzig, 4. März.

* Zur Vermeidung von Irrthümern hat der Finanzminister kundthun lassen, daß nach den ergangenen Vorschriften gegenwärtig nur die alten preußischen Zwei- und Vierpfennigstücke (und zwar bis Ende dieses Monats) zur Einziehung gelangen, ein gleiches Verfahren für die Ein- und Dreipfennigstücke aber nicht angeordnet ist, weshalb die letzteren alten Münzen auch noch jetzt ebenso wie bisher im diesseitigen Verkehr verbleiben. Danach läßt sich annehmen, daß die Einpfennigstücke preußischen Gepräges ganz denselben Werth wie die neuen Reichspfennige, während die Dreipfennigstücke einzeln (bei öffentlichen Kassen wenigstens) keinen Cours haben und nur zu zweien für fünf Pfennige Reichswährung in Zahlung genommen werden.

* Der Zweck der vom Cultusministerium in den höheren Lehranstalten und Volksschulen angeordneten anthropologischen Untersuchungen ist vielfach verkannt worden, zumal sich dieselben vorzugsweise bekanntlich nur auf die Farbe der Haut, der Augen und Haare beziehen sollen. Die den Lehrern zugegangene Instruction besagt darüber Folgendes: „Die physische Anthropologie erforscht einerseits den inneren Körperbau, namentlich den Knochenbau und hier ist es vor Allem der Kopf, welcher zu auffälligen Bemerkungen Anlaß geboten hat. Fast alle europäischen Völker lassen zwei verschiedene Schädelformen, eine lange (und schmale) und eine kurze (und breite) erkennen Gerade in Deutschland ist dabei die sonderbare Erscheinung hervorgetreten, daß in einer früheren Zeit die langen Schädelform, welche man nach mancherlei Anzeichen als die eigentlich germanische anzusehen pflegt, vorherrschte, daß dagegen in neuerer Zeit mehr und mehr die kurze Form an Zahl zunimmt und schon gegenwärtig, sowohl im Süden unseres Vaterlandes, als in großen Theilen des Nordens die Ueberhand gewonnen hat Andererseits bietet von jeher die Hautfarbe, mit welcher die Farbe der Augen und der Haare in einem gewissen Zusammenhange steht, und erkennbar ein sehr wichtiges Merkmal für die Scheidung der Rassen. Allein auch in dieser Beziehung zeigt die Beobachtung, daß in Deutschland, wie in vielen anderen europäischen Ländern, kein einheitliches Verhältniß besteht. Blonde und braune (brünette) Leute kommen an den meisten Orten neben einander vor, und nur an wenigen ist noch heutigen Tages die gesammte Bevölkerung blond. Es scheint fast, als ob mit jedem Tage die brünetten Menschen zahlreicher werden. Sollte sich nun die von namhaften Forschern getragene Meinung bestätigen, daß die langköpfige Bevölkerung blond und hellfarbig, die kurzköpfige brünett und dunkelfarbig gewesen ist, so ließe sich über den Gang der vorausgesetzten Mischung und über die Verbreitung der verschiedenen Bevölkerungen auch in vorgeschichtlicher Zeit daraus sehr werthvolles Material gewinnen."

* Die Betriebseinnahmen der K. Ostbahn betrugen im Monat Januar cr. im Personenverkehr 717,418 Rℳ (gegen 1874 weniger 25,818 Rℳ), im Güterverkehr 2,198 214 Rℳ (gegen 1874 weniger 352,60[illegible] Rℳ) — Die Einnahmen der Tilsit-Insterburger Bahn beliefen sich im Januar cr. auf 33,800 Rℳ, der Ostpreußischen Südbahn auf 488,540 Rℳ (117,890 Rℳ mehr als im Januar 1874).

* Der hiesige englische Consul, Herr White, ist zum General-Consul für Serbien ernannt worden, wohin er sich im April oder Mai begeben wird. In ihm erhält die britische Regierung einen geschäftstüchtigen Vertreter auf dem aus vielfachen Rücksichten wichtig gewordenen serbischen Consulatsposten, wozu noch bemerkt sein mag, daß Herr White, der viele Jahre in Deutschland gelebt hat, für dieses die lebhaftesten Sympathien hegt.

* Das Haupt-Bankdirectorium macht, da neuerdings Nachbildungen der Banknoten à 10 Thlr. wieder häufiger zum Vorschein gekommen sind, das Publikum wiederholt auf die dringende Nothwendigkeit aufmerksam, in seinem eigenen Interesse die gedachten Banknoten vor der Annahme genau zu prüfen oder sich doch den Einzahler jedesmal zu notiren.

* Sonnabend, den 6. März findet im Apollosaale unter Mitwirkung des Opernsängers Herrn Glomme und der Concertsängerin Fräulein Martha Langsfeldt, die Aufführung von Gade's „Erlkönigs Tochter," Ballade für Solis, Chor und Orchester statt, worauf wir das musikliebende Publikum hiermit aufmerksam machen. (Siehe Inseratentheil.)

✝ Marienburg, 3. März. Ueber den Umfang des diesseitigen Staats-Telegraphenverkehrs giebt eine eben veröffentlichte Uebersicht folgenden Aufschluß: Es sind im Laufe des vergangenen Jahres 5563 Stück Depeschen zur Beförderung an Adressaten im Inlande und 46 Stück zur Beförderung an Adressaten im Auslande angenommen und dafür die Summe 1252 Thlr. vereinnahmt worden. Eingegangen an hiesige oder doch im Bestellbezirk der hiesigen Telegraphenstation wohnhafte Adressaten sind 5570 Depeschen. Zur Zeit sind hier 6 Apparate im Betriebe, welche von 4 Beamten bedient werden. Unsere Nachbarstädtchen Neuteich und Tiegenhof, bei denen beiden wohl die Telegraphenstationen mit den resp. Postanstalten vereinigt sind, haben für Depeschengebühren 177 und 406 Thlr. vereinnahmt. In Neuteich wurden 800 Stück Depeschen aufgeliefert, darunter keine nach dem Auslande, während die Zahl der eingegangenen 803 betrug. Tiegenhof steht bedeutend höher. Es wurden dort 1934 Stück Depeschen an Adressaten im Inlande und 5 an solche im Auslande zur Beförderung aufgegeben und 2391 Stück von auswärts aufgenommen und bestellt. — Im Laufe des Monats Mai d. J. wird hier ein Luxus-Pferdemarkt stattfinden. Das Comité erläßt bereits in den Localblättern die bezüglichen Bekanntmachungen. — Gestern beschloß die Hoffmann'sche Theatergesellschaft bei dem Lustspiel „Bürgerlich und Romantisch" (von Bauernfeldt) ihr hiesiges Gastspiel, wie wir meinen, zum Leidwesen aller Freunde des Theaters. Bekanntlich wird Herr H. nach Beendigung seiner jetzigen Gastreise nach Magdeburg übersiedeln und dort ein Etablissement ähnlich dem Danziger Selonke'schen übernehmen. Wie wir gehört, begleitet ihn ein Theil seiner jetzigen Mitglieder nach seinem neuen Bestimmungsorte, während der Rest wahrscheinlich unter Leitung des Komikers Münsterberg nach der nothwendigen Ergänzung durch neue Mitglieder als neue Gesellschaft sich zu completiren gedenkt.

—§ Neumark, 3. März. Die Frühjahrs-Controll-Versammlungen, zu welchen nur die Reserven und nicht auch die Landwehrmannschaften zu erscheinen haben, werden am hiesigen Orte und in Lonkors, am 17. März, in Fittowo und Radomno am 18. und in Löbau und Kattlewo am 19. März c. abgehalten werden. — Die Gerichtstage für den Monat März sind in Neumark auf die Zeit vom 8. bis incl. 13. und in Lonkorz vom 15. bis incl. 20. festgesetzt worden, während als Depositaltage bei dem Kreisgericht Löbau der 12. und 27., und als Forstgerichtstag in Lonkorsz der 19. März bestimmt worden sind. — Die Schulinspection über die Schulen in Mroczno, Mroczenko, Ficwo, Straszewo und Kielpin ist dem Pfarrer Makowski-Mroczno abgenommen und einstweilen dem hier ansässigen Kreis-Schulinspector Rehbronn übertragen worden.

Königsberg, 3. März. Die Stadtverordneten-Versammlung beschloß bekanntlich in ihrer letzten Sitzung, den Magistrat zu ersuchen, in Gemeinschaft mit ihr eine Petition beim Abgeordnetenhause gegen die projectirte Theilung der Provinz Preußen einzubringen. Der Magistrat ist, „um die ostensible Form einer Petition zu vermeiden," auf den Antrag nicht eingegangen. In der desfallsigen Vorlage, welche er machte, wird ausgeführt, daß das Interesse Königsberg's durch die Wiederherstellung einer Provinz Westpreußen nicht berührt werde, dagegen ist er aber gegen die Art der Theilung, wie sie Hoene vorgeschlagen hat: zur Bekämpfung des Antrages desselben hat der Magistrat ein Schreiben an den Abgeordneten Dr. Bender gerichtet und denselben ersucht, falls er der Ansicht des Magistrates beipflichtet, im Abgeordnetenhause gegen die von Hoene beantragte Theilung der Provinz einzutreten. Das Schreiben ist vom Magistrat, ohne daß er sich vorher mit der Versammlung deshalb in's Einvernehmen gesetzt hatte, an Dr. Bender abgegangen. Der Magistrat, indem er sein Vorgehen durch die Dringlichkeit der Sache, welche die größtmögliche Beschleunigung erheischte, entschuldigt, bittet, dieses Verfahren nicht als Mangel an Rücksichtsnahme gegen die Versammlung anzusehen. In der Versammlung fand die Ansicht des Magistrats in der Theilungsfrage, außer bei den Herren Stoermer und Dr. Krosta (Letzterer stellt sich vollkommen auf den Standpunkt des Magistrats, daß der Regierungsbezirk Marienwerder an Posen falle), keinen Beifall. Schließlich wurde auf den Antrag des Dr. Ulrich, mit großer Majorität beschlossen, daß die Stadtverordneten selbstständig beim Abgeordnetenhause gegen die Theilung der Provinz petitioniren. Die Petition, zu deren Entwerfung die Herren Berent, Prof. Dr. Möller, Dr Ulrich und Kaufmann Wiehler ernannt wurden, soll dem Magistrat zur Absendung an das Abgeordnetenhaus eingereicht und, weigert er sich dessen, durch den Vorsteher an dasselbe befördert werden. (K. H. Z.)

— Die Wasserleitung in Königsberg wurde bekanntlich vor einiger Zeit bereits empfindlich dadurch gestört, daß Wasser der Landteiche in den Aufschlußkanal drang, wodurch das Wasser der städtischen Wasserleitung verschlechtert, ja fast unbrauchbar gemacht wurde. Der Stadtbaurath Leiter glaubte damals den Uebelstand beseitigt zu haben, in letzter Zeit ist jedoch wie Stadtrath Hoffmann in der Stadtverordneten-Sitzung mittheilte, anscheinend wieder derselbe Fall eingetreten, in Folge dessen sich der Magistrat über die Fortsetzung des Aufschlußkanals noch nicht schlüssig gemacht hat. Man will vor der Hand abwarten und den Beschluß darüber bis zum 1. Mai c. hinausschieben. (K. H. Z.)

* Nach der „Dtsch. Petersburger Ztg." ist dem Grafen Kassini und einem Consortium die Kaiserliche Genehmigung zur Ausführung der Vorarbeiten einer von der Station Kowno der Wilna-Wirballener Bahnstrecke ausgehenden, auf dem rechten Niemenufer über Wilki, Ssredniki und dem russischen Hauptzollamte Georgenburg bis zum preußischen Zollamte Schmaleninken führenden Zweiglinie ertheilt und deren Fortsetzung auf dem preußischen Territorium über Wischwill, Wilkischken bis Tilsit bei der preußischen Regierung nachgesucht worden.

Vermischtes.

Der Salon, Heft 6, enthält: „Bret Harte's Chinese" Deutsch von Udo Brachvogel. — „Epheu" Von J. G. Fischer. „Vom Sänger des Mirza-Schaffy." Von O. Blumenthal. — „Wissenschaftliche Neuigkeiten aus der letzten Naturforscherversammlung." Mitgetheilt von Dr. Hermann Rahn. „Vergessen und Verschollen." Von Karoline Bauer. — „Das Leben." Von Alexis Aar. — „Die Grotte von San Martino." Novelle von Marie von Schlägel. — „Interregnum." Von Albert Moeser. — „Aus dem Leben eines Seeräubers." Von O. von Krieger. — „Auch ein Schriftsteller-Lexicon." Von Ernst Eckstein — „Abschied." Von Alexis Aar. — „Neue Briefe von Heinrich Heine." — „Die erste Liebe August's des Starken." Von Paul Hennig. — „Novitätenrevue des deutschen Theaters." Von Wilhelm Anthony. — „Bekenntnisse eines Taugenichts." — „Aus der Gesellschaft." — „Kleine Salonplaudereien." — „Neueste Moden." — Illustrationen: „Friedrich von Bodenstedt." — Fischadler auf der Jagd. — Passivität in der Kirche. — Activität in der Schenke.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Die heute fällige Berliner Börsen-Depesche war beim Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

Frankfurt a. M., 3. März Effekten-Societät. Creditactien 198⅜. Franzosen 265¾. Lombarden 118⅝, Galizier 204¼, Elisabethbahn 163¼, Nordwestbahn 136¾, Papierrente 65½, Spanier extér. 22¾. — Matter.

Hamburg, 3. März. [Productenmarkt.] Weizen loco und auf Termine fest. Roggen loco ruhig, auf Termine fest. — Weizen ℘ März 126℔. 1000 Kilo 183 Br., 182 Gd., ℘ April-Mai 126℔. 183 Br., 182 Gd., ℘ Mai-Juni 126℔ 184 Br., 183 Gd., ℘ Juni-Juli 126℔. 185 Br. 184 Gd., ℘ Juli-August 126℔. 187 Br., 186 Gd. — Roggen ℘ März 1000 Kilo 149 Br., 147 Gd., ℘ April-Mai 145 Br., 144 Gd., ℘ Mai-Juni 144 Br., 143 Gd., ℘ Juni-Juli 143 Br., 142 Gd., ℘ Juli-August 143 Br., 142 Gd. — Hafer still. — Gerste flau. — Rüböl fest, loco und ℘ Mai 57½, ℘ October ℘ 200 ℔. 59½. — Spiritus matt ℘ 100 Liter 100% ℘ März 44½, ℘ April-Mai 44¾. ℘ Mai-Juni 44¾, ℘ Juni-Juli 45. — Kaffee ruhig, geringer Umsatz. — Petroleum fest, Standard white loco 13,00 Br., 12,90 Gd., ℘ März 12,80 Gd. ℘ April-Mai 12,75 Gd., ℘ August-Dezbr. 13,50 bez. u. Br. — Wetter: Sehr schön.

Bremen, 3. März. Petroleum. (Schlußbericht.) Standard white loco 12 Rℓ 75 ₰ bez. Fest.

Amsterdam, 3. März. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen loco geschäftslos, ℘ März 269, ℘ Mai 267, ℘ November 279. — Roggen loco unverändert, ℘ März 184½, ℘ Mai 180½, ℘ Juli 180, ℘ October 181½. — Raps ℘ Frühjahr 352, ℘ Herbst 367 fl. — Rüböl loco 33, ℘ Mai 33⅜, ℘ Herbst 35¼.

Wien, 3. März (Schlußcourse.) Papierrente 71,65, Silberrente 75,90, 1854r Loose 104,70, Bankactien 963,00, Nordbahn 1945, Creditactien 218,75, Franzosen 291,50, Galizier 225,00, Kaschau-Oderberger 128,00, Pardubitzer —, Nordwestbahn 151,70, do. Lit. B. 72,00, London 111,45, Hamburg 54,30, Paris 44,20, Frankfurt 54,20, Amsterdam 95,30, Creditloose 168,00, 1860er Loose 112,20, Lomb. Eisenb. 133,25, 1864er Loose 139,00, Unionbank 95,50, Anglo-Austria 131,60, Napoleons 8,88½, Ducaten 5,24, Silbercoupons 105,15, Elisabethbahn 178,20, Ungarische Prämienloose 82,50, Preuß. Banknoten 1,63¾.

London, 3. März. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Der Markt schloß für sämmtliche Getreidearten in fester Haltung bei wenig lebhaftem Geschäft. Hafer ⅛ höher. — Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 1010, Gerste 8340, Hafer 2000 Qrtrs. — Wetter: Milder.

London, 3. März. [Schluß-Course.] Consols 93⅜. 5% Italienische Rente 70⅝. Lombarden 11⅞. 5% Russen de 1871 99½. 5% Russen de 1872 101⅜. Silber 57¼. Türkische Anleihe de 1865 43⅜. 6% Türken de 1869 57⅛. 6% Vereinigt. Staaten ℘ 1882 104¼. 6% Vereinigt. Staaten 5% fundirte 103⅛. Oesterreichische Silberrente 68½. Oesterreichische Papierrente 64½. — 6% ungarische Schatzbonds 91¼. 6% ungarische Schatzbonds 2. Emission 89½. — Aus der Bank flossen heute 148,000 Pfd. Sterl. Platzdiskont 3⅜ %. Spanier 22⅝.

Liverpool, 3. März. [Baumwolle] (Schlußbericht.) Umsatz 15,000 Ballen, davon für Speculation und Export 3000 Ballen — Middling Orleans 8⅛, middling amerikanische 7 15/16, fair Dhollerah 5¼, middl. fair Dhollerah 4⅞, good middl. Dhollerah 4⅝, middl. Dhollerah 4¼, fair Bengal 4⅜, fair Broach 5¼, new fair Domra 5¼, good fair Domra 5 13/16, fair Madras 5, fair Pernam 8⅛, fair Smyrna 6¼, fair Egyptian 8¾. — Volle Preise. Amerikanische Verschiffungen gefragt, 1/16 höher. Good fair Domra Januar-Februar-Verschiffung durch den Suezcanal 5¾d.

Paris, 3. März (Schlußcourse.) 3% Rente 65,50. Anleihe de 1872 103,20 Italienische 5% Rente 71,00 Italienische Tabaks-Actien —. Franzosen 657,50 Lombardische Eisenbahn-Actien 301,25 Lombardische Prioritäten —. Türken de 1865 43,87½ Türken de 1869 298,75. Türkenloose 130,75 — Schluß weniger fest. Spanier extér. 22⅝, do. intér. 17¼.

Paris, 3. März. Productenmarkt. Weizen behauptet, ℘ März 24,50, ℘ April 24,75, ℘ Mai-Juni 25,00, ℘ Mai-August 25,50. Mehl behauptet, ℘ März 52,50, ℘ April 53,00, ℘ Mai-Juni 53,50, ℘ Mai-August 54,50. Rüböl steigend, ℘ März 78,00, ℘ April 78,50, ℘ Mai-August 79,25, ℘ Septbr.-Dezbr. 80,50. Spiritus behauptet, ℘ März 55,00, ℘ Mai-August 55,75.

Antwerpen, 3 März. Getreidemarkt geschäftslos. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 31½ bez., 32 Br., ℘ März 31½ bez., 32 Br., ℘ April 32½ bez., 33 Br., ℘ September 35¼ bez., 35½ Br., ℘ September-Dezember 35½ bez., 36 Br. — Steigend.

Newyork, 2 März (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 4D. 83C., Goldagio 14⅝, 5/20 Bonds ℘ 1885 119⅞, do. 5% fundirte 114⅞, 5/20 Bonds ℘ 1887 119⅝, Eriebahn 27⅜, Central-Pacific 97¼, Newyork Centralbahn 101½. Höchste Notirung des Goldagios 15⅝, niedrigste 14½. — Waarenbericht Baumwolle in Newyork 16¼, do. in New-Orleans 15¾, Petroleum in Newyork 15⅜, do. in Philadelphia 15, Mehl 4D. 95C., Rother Frühjahrsweizen 1D 18C. Mais (old mixed) 91C., Zucker Fair refining Muscovados 7⅝, Kaffee Rio-) 17, Schmalz (Marke Wilcox 14⅛C., Speck (short clear) 10⅝C. Getreidefracht 7.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 4. März.

Weizen loco behauptet, ℘ Tonne von 2000 ℔.

fein glasig u weiß	134-138℔.	200 210 Rℓ Br.	147-204 Rℓ bez.
hochbunt	132 135℔.	190-195 Rℓ Br.	
hellbunt	130-133℔.	185-192 Rℓ Br.	
bunt	126-131℔.	175 185 Rℓ Br.	
roth	132 136℔.	170 175 Rℓ Br.	
ordinär	126-134℔.	156 175 Rℓ Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 183 Rℓ

Auf Lieferung 126℔ bunt ℘ April-Mai 185 Rℓ Br., 184 Rℓ Gd., Juni-Juli 188 Rℓ Br.

Roggen loco unverändert, ℘ Tonne von 2000 ℔. 126℔. 146 Rℓ

Regulirungspreis 120℔ lieferbar 138 Rℓ

Auf Lieferung ℘ April-Mai 141 Rℓ Br., 139 Rℓ Gd.

Wicken ℘ Tonne von 2000℔. 210 Rℓ bez.

Kleesaat loco ℘ 200℔. schwedisch 110 Rℓ

Spiritus ℘ 10,000 % Liter loco 54 Rℓ

Wechsel- und Fondscourse. London 8 Tage 20,545 Gd. 4½ % Preuß. Consolidirte Staats-Anleihe 105,40 Gd. 3½ % Preuß. Staats-Schuldscheine 91,20 Gd. 3½ % Westpreuß. Pfandbriefe, ritterschaftlich 86,70 Gd., 4% do. do. 95,70 Gd., 4½ % do. do. 102,25 Br. 4% Danziger Privatbank-Actien 68,30 Br. 5% Danziger Versicherungs-Gesellschaft „Gedania" 90,00 Br. 5% Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 100,00 Br., 99,50 Gd. 5% Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 100,00 Br. 5% Marienburger Ziegelei- und Thonwaaren-Fabrik 95,00 Br.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 4 März 1875.

Getreide-Börse. Wetter: leichter Frost bei klarer Luft. Wind: N.

Weizen loco brachte heute vollbehauptete Preise bei guter Kauflust, besonders für feine Qualität und sind 370 Tonnen verkauft worden. Bezahlt ist für Sommer- 133℔ 172 Rℓ, blauspitzig 128, 129℔ 145, 150 Rℓ, bunt 129/30, 130℔ 180, 181½, 182, 183 Rℓ, hellbunt 128℔. 183 Rℓ. 130℔. 184, 185 Rℓ, hochbunt glasig 129/30℔. 186 Rℓ, 137℔. 188 Rℓ, besserer 133℔. 190, 192, 195, 197 Rℓ, extra fein 134, 135℔. 204 Rℓ ℘ Tonne. Termine matter, April-Mai 185 Rℓ Br., 184 Rℓ Gd., Juni-Juli 188 Rℓ Br. Regulirungspreis 183 Rℓ

Roggen loco unverändert, 126℔. 146 Rℓ ℘ Tonne bezahlt. Umsatz 15 Tonnen. Termine ohne Umsatz. April-Mai 141 Rℓ Br., 139 Rℓ Gd., Regulirungspreis 138 Rℓ — Wicken loco brachten 205, 210 Rℓ ℘ Tonne. — Kleesaat loco schwedisch 110 Rℓ ℘ 200 ℔ bezahlt. — Spiritus loco ist zu 54 Rℓ verkauft.

[Berichtigung.] In den gestrigen Getreidebeständen ist zu lesen: statt 10,070 To. **16,070** To. und im Getreidebericht im Roggentheile statt 125℔. zu 148 Rℓ, **128℔.** 148 Rℓ

Productenmärkte.

Königsberg, 3. März. (v. Portatius & Grothe) Weizen ℘ 1000 Kilo hochbunter 129℔., 130℔., 132℔. 174, 131/2℔. 173, 132/3℔. 176,50. 133℔. 176,50, russ. 121℔. 169,50, 125/6℔. 169,50, 131℔. 171,75 Rℓ bez., bunter russ. 125℔. 162,75, 169,50, 127℔. 160, 131℔. 171,75 Rℓ bez., rother 128 9℔. 160, 130℔. 163,50, 131/2℔. 169,50, 132/3℔. 167, 168,50, russ. 120℔. 161,25, 122℔. 164,75, 125℔. 167, st. bes. 153, 126℔. 168,25, 127℔ 168,25, 128℔ 160 Rℓ bez. — Roggen ℘ 1000 Kilo: inländischer 116/7℔ 125, 122/3℔. 131,25, 124℔ 133,75, 125℔. 136,25, 125/6℔. 136,25, 126℔. 137,50, 127℔ 139,25, 140, 128℔. 141,25 Rℓ bez., fremder 118 9℔. 124, 120℔. 126, 120/1℔ 126,50, 121/2℔. 126, 127, 122℔. 129 Rℓ bez. — Gerste ℘ 1000 Kilo große 128,50, 134,25, 139,50, 140, 142,75 Rℓ bez., kleine 117 Rℓ bez. — Hafer ℘ 1000 Kilo loco russ. 138, 140, 142 Rℓ bez. — Erbsen ℘ 1000 Kilo weiße 161 Rℓ bez. — Kleesaat ℘ 100 Kilo rothe 75, 84, 85, 90 Rℓ bez., weiße 81, 105, grüne 111 Rℓ bez. — Spiritus ℘ 10,000 Liter % ohne Faß in Posten von 5000 Liter und darüber loco 56½ Rℓ Br., 55¼ Rℓ Gd., 55¼ Rℓ bez., März 56 Rℓ Br., 55½ Rℓ Gd., April 58 Rℓ Br., 57¼ Rℓ Gd., 57¼ Rℓ bez., Frühjahr 59 Rℓ Br., 58 Rℓ Gd, 58 Rℓ bez., Mai-Juni 60 Rℓ Br., 59 Rℓ Gd., Juni 61 Rℓ Br., 60 Rℓ Gd., Juli 62 Rℓ Br., 61¼ Rℓ Gd., 61½ Rℓ bez., August 63½ Rℓ Br., 62½ Rℓ Gd., September 64½ Rℓ Br., 63½ Rℓ Gd.

Stettin, 3. März. Weizen ℘ April-Mai 182,50 Rℓ, ℘ Mai-Juni 182,00 Rℓ — Roggen ℘ April-Mai 143,50 Rℓ, ℘ Mai-Juni 140,00 Rℓ — Rüböl 100 Kilogr. ℘ März 51,00 Rℓ, ℘ April-Mai 53,00 Rℓ, ℘ September-October 56,50 Rℓ. — Spiritus loco 55,50 Rℓ, ℘ März 57,30 Rℓ, ℘ April-Mai 58,90 Rℓ, ℘ Juni-Juli 59,90 Rℓ. — Winterrübsen nahe Termine unverändert, spätere höher bezahlt, ℘ 1000 ℔ loco 250—259 Rℓ bz., ℘ März-April 272 bis 270 Rℓ bez., ℘ April-Mai 270 Rℓ bz., ℘ Septbr.-Octbr. 263—265 Rℓ bez. und Gd. — Petroleum, loco 13,50 Rℓ bz., Regulirungspreis 13,40 Rℓ. März 13,40 Rℓ Br., September-October 13,25—13,50 Rℓ bez. u. Br., 13,25 Rℓ Gd. — Schmalz, Wilcox 62,90 Rℓ bez., April-Mai 62 Rℓ bez. — Stärke-Syrup 16 Rℓ bez. — Lorbeerblätter stillfrei 19½ bez. — Hering, Ihlen Crownbrand 24 Rℓ tr. bez.

Breslau, 3. März. Kleesamen schwache Kauflust, rother wenig verändert, ℘ 50 Kilogr. 46—50 bis 53,50 Rℓ, weißer preishaltend, 56—60 bis 71 Rℓ, hochfein über Notiz bezahlt. — Tymothee mehr offerirt, ℘ 50 Kilogr. 28—31,50 bis 35 Rℓ.

Berlin, 3. März. Weizen loco ℘ 1000 Kilogr. 162—198 Rℓ nach Qual gefordert, ℘ April-Mai 178,50—178,00 Rℓ bez., ℘ Mai-Juni 180,00—179,50 Rℓ bez., ℘ Juni-Juli 182,50—182,00 Rℓ bez., ℘ Juli-August 183,50—183,00 Rℓ bez. — Roggen loco ℘ 1000 Kilogr. 141 160 Rℓ nach Qual. geford., ℘ März 147,00 - 146,50 Rℓ bez., ℘ März-April 147,00—146,50 Rℓ bez., ℘ Frühjahr 146,00—145,00 Rℓ bez., ℘ Mai-Juni 142,50—142,00 Rℓ bez., ℘ Juni-Juli 141,50—141,00 Rℓ bez. — Gerste loco ℘ 1000 Kilogr. 132—185 Rℓ nach Qual. gefordert. — Hafer loco ℘ 1000 Kilogr 158—186 Rℓ nach Qual. gefordert. Erbsen loco ℘ 1000 Kilogr. Kochwaare 183—234 Rℓ nach Qual., Futterwaare 170—180 Rℓ nach Qual. — Weizenmehl ℘ 100 Kilogr. brutto unverst. incl. Sack No. 0 25,75 - 24,75 Rℓ, No. 0 u. 1 24,50—23,00 Rℓ. Roggenmehl ℘ 100 Kilogr. brutto unverst. incl. Sack No. 0 23,00—22,00 Rℓ, No. 0 u. 1 21,00—20,00 Rℓ. ℘ März 20,95 Rℓ bez., ℘ März-April 20,95 Rℓ bez., ℘ April-Mai 21—20,95 Rℓ bez., ℘ Mai-Juni 20,95 Rℓ bez., ℘ Juni-Juli 20,95 Rℓ bez., ℘ Juli-August do. — Leinöl ℘ 100 Kilogr. ohne Faß 62 Rℓ — Rüböl ℘ 100 Kilogr. loco ohne Faß 55 Rℓ bez., ℘ März 55,7 Rℓ bez., ℘ März-April 55,7 Rℓ bez., ℘ April-Mai 56,3 Rℓ bez., ℘ Mai-Juni 56,8—56,5—56,9 Rℓ bez., ℘ Septbr.-Octbr. 59—59,5—59,3 Rℓ bez — Petroleum raff. ℘ 100 Kilogr. mit Faß loco 30 Rℓ bez., ℘ März 27,30 Rℓ bez., ℘ März-April 26,30 Rℓ bez., ℘ April-Mai 26,50 Rℓ bez., ℘ Septbr.-Octbr. 28 Rℓ bez. — Spiritus ℘ 100 Liter à 100% = 10,000% loco ohne Faß 57 Rℓ bez., mit Faß ℘ März 57,8 Rℓ bez. ℘ März-April 57,8 Rℓ bez., ℘ April-Mai 58,4—58,6—58,5 Rℓ bez, ℘ Mai-Juni 58,4—58,6—58,5 Rℓ bez., ℘ Juni-Juli 59,3—59,6—59,5 Rℓ bez. ℘ Juli-August 60,3—60,4 Rℓ bez., ℘ August-Septbr. 60,7—60,9—60,8 Rℓ bez.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser 4. März. Wind: NW. Nichts in Sicht.

Thorn, 3. März. — Wasserstand: 4 Fuß 4 Zoll. Wind: NO. — Wetter: klares Frostwetter.

Meteorologische Beobachtungen.

März.	Stunde	Barometer-Stand in Par.-Linien	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
4	8	338,22	— 2,4	Oestlich, flau, neblig.
	12	338,33	+ 0,4	NO., flau, hell, wolkig.

Berliner Fondsbörse vom 3. März 1875.

Die Börse zeigte heute durchweg eine recht freundliche Physiognomie obschon der Geschäftsverkehr keine sonderlich erweiterte Ausdehnung angenommen hatte. Die internationalen Speculationspapiere eröffneten gegenüber den gestrigen Schlußcoursen mit einer Avance von 1—2 Rℓ und zogen die Notirungen im weiteren Verlauf auch ferner noch an. Besonders zeichneten sich in dieser Hinsicht Oesterr. Creditactien aus. Gegen Schluß der Börse trat eine Ermattung ein und die Course sanken wieder auf die Anfangsnotiz zurück. Die localen Speculationspapiere waren fest, aber in geringem Verkehr. Sehr belebt war der Verkehr in allen ausländischen Staatsanleihen, namentlich waren Renten gesucht. Oesterreich. Renten gut behauptet, Italiener rege und anziehend, auch 1860er Loose sehr beliebt, Türken ruhiger, aber fest. Amerikaner wenig verändert. Russische Werthe in regem Umsatz bei sehr fester Haltung und steigender Tendenz. Preußische und andere deutsche Staatspapiere behaupteten sich gut und ließen auch Regsamkeit nicht ganz vermissen. Das Prioritätengeschäft gewann keine größere Ausdehnung, trug aber einen festen Character. Von Preußischen Devisen waren 4% Effecten bevorzugt, ferner fand ein ziemlich belangreiches Geschäft in Raab-Grazer, Livorneser und Lombardischen Prioritäten statt. Auf dem Eisenbahnactien-Markte hatte eine recht feste Stimmung Platz gegriffen. Bankactien im Allgemeinen fest und ruhig, zum Theil anziehend. Industriepapiere ohne Leben. Montanwerthe fest.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Consolidirte Anl.	4½	105,75
Staats-Anl.	4½	—
do. do.	4	99,50
Staats-Schuldsch.	3½	91,50
Pr.-Prämien-A. 1855	3½	137,50
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	87,50
do. do.	4	96,60
do. do.	4½	102,50
Pommer. Pfdbr.	3½	87,70
do. do.	4	96
do. do.	4½	102,40
Posensche neue do.	4	94,90
Westpreuß. Pfdbr.	3½	87
do. do.	4	96
do. do.	4½	101,90
do. do.	5	106
do. neue	4	95
do. do.	4½	101,90
Pomm. Rentenbr.	4	97,25
Posensche do.	4	96,90
Preußische do.	4	97
Bad. Prämien-Anl von 1867	4	120,50
Bayer. Prämien-A.	4	121
Braunschw. Pr.-A.	—	74,25
Cöln.-Mind. Pr.-S.	3½	107,75
Hamb. 50rtl.-Loose	3	168,75
Lübecker Pr.-Anl.	3½	173,10
Oldenburg. Loose	3	132,15

Hypotheken-Pfandbr.

Unk. Pfd. Pr. H.-Bk.	5	100,75
[illegible]	5	103,10
Cent.-Bd.-Cr.-Pfdb	5	107,60
do. do.	4½	99,30
[illegible] do.	5	100,50
Danz. Hyp.-Pfdbr	5	100
Gotha Präm.-Pf	5	109,40
Pomm. Hyp.-Pfdb. II.u.IV.Em.rkz.110	5	102
III. Em. rkz. 100	5	100
Stett.Nat.-Hyp.-P.	5	100,75

Ausländische Fonds.

Oesterr. Pap.-Rente	4⅕	65,50
do. Silber-Rente	4⅕	69,60
do. Loose 1854	4	113,75
do. Cred.-L. v. 1858	—	361
do. Loose v. 1860	5	118
do. Loose v. 1864	—	309
Ungar. Eisenb.-Anl	5	75
Ungarische Loose	5	175,50
do. Schatzanw. II.	6	91,25
Ruß.-Engl. Anl. 1822	5	102,50
do. do. Anl. 1859	3	74,50
do. do. Anl. 1862	5	103,20
do. do. von 1870	5	103,75
do. do. von 1871	5	101,90
do. do. von 1872	5	102
do. Stiegl. 5. Anl	5	86,60
Ruß. Stiegl. 6. Anl	5	97,75
do. Präm.-A 1864	5	173
do. do. von 1866	5	173
Ruß. Bod. Crd.-Pfd.	5	92,10
Ruß. Central. do.	5	87,90
Ruß. Pol. Schatzobl	4	89,25
Pol. Certific. Lit. A	5	—
do. Part.-Oblig.	4	—
do. Pfd. I. Em. [illegible]	4	83,50
do. do. do. do.	5	81,10
do. Liquidat.-Pf.	4	70,60
Amerik. Anl. p. 1882	6	98,50
do. [illegible]	6	99,10
do. Anl. g. 1885	6	102,40
do. 5% Anl.	5	99,20
do. do. p. 1881	6	103,80
Newyork. Stadt-A.	7	101,90
do. Gold-A.	6	100,10
Italienische Rente	5	71,50
do. Tabaks-Act.	6	513
do. Tabaks-Obl.	6	100
Französische Rente	5	103,50
Raab-Graz.-Pr.-A.	4	84,40
Rumänische Anleihe	8	105,80
Türk. Anl. v. 1865	5	43,75
Türk. 6% Anleihe	6	—
Türk. Eisenb.-Loose	3	101

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

		Divid. 1874
Aachen-Mastricht	28	1½
Bergisch-Märk.	78	3
Berlin-Anhalt	117,50	16
Berlin-Dresden	51,40	5
Berlin-Görlitz	67	3
do. St.-Pr.	98	5
Berlin-Hamburg	178	10
Berlin. Nordbahn	19,10	5
Berl.-Pts.-Magd.	74	4
Berlin-Stettin	129,75	10¾
Bresl.-Schw.-Frb.	80,25	8
Cöln-Minden	106,50	—
do. Lit. B.	103	5
Crf.-Kr.-Kempen	1,25	0
do. St.-Pr.	3	0
Halle-Sorau-Gub.	25,20	0
do. St.-Pr.	39,40	0
Hannover-Altenbek	20	0
do. St.-Pr.	35,25	5
Märkisch-Posen	25,70	0
do. St.-Pr.	50,40	0
Magdeb.-Halberst.	75	—
do. St.-Pr.	65,10	3½
do. C.	95	5
Magdeb.-Leipzig	223,50	14
† do. Lit. B.	92,75	4
Münst.-Ensch. St.-P.	28,50	5
Nordhausen-Erfurt	44,30	4
do. St.-Pr.	39	0
Oberschl. A. u. C.	137,60	13⅓
do. Lit. B.	127,50	13⅓
Ostpreuß. Südbahn	41	0
do. St.-Pr.	77	0
Pomm. Centralbhn.	3,50	0
Rechte Oderuferb.	107,50	6⅛
do. St.-Pr.	108,50	6⅛
Rheinische	115	9
Rhein-Nahe	19,60	0
† Stargard-Posen	101,25	4½
Thüringer	109,75	7¼
Tilsit-Insterburg	30,95	—
Weimar-Geraer	66,70	4½
do. St.-Pr.	—	5
Brest-Grajewo	45,50	—
Brest-Kiew	60,90	4
† Galiz. Carl-L.-B.	102,25	9
Gotthardbahn	95,60	6
† Kronpr. Rud.-B.	64,10	5
Lüttich-Limburg	13	0
Oester.-Franz. St.	—	10
† do. Nordwestb.	273,50	5
do. B. junge	118,25	5
† Reichenb.-Pardb.	68	4½
Rumänische Bahn	35,10	—
do. St.-Pr.	83,75	8
† Russ. Staatsb.	109,75	608
Südösterr. Lomb.	238,50	3
Schweiz. Unionb.	8,30	0
do. Westb.	13,25	1½
Warschau-Wien	258,50	—

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	100,70
† Kaschau-Oderbg.	5	75,10
† Kronpr.-Rud.-B.	5	85,10
† Oest.-Fr.-Staatsb.	3	327
† Südöst. B.-Lomb.	3	253,60
† Südöst. 5% Oblig.	5	87,40
† Oester.-Nordwestb	5	87,50
do. do. v. Elbethal	5	70,10
† Ungar. Nordostb.	5	63,70
† Ungar. Ostbahn	5	61,60
Brest-Grajewo	5	88
† Charko-Azow rtl.	5	100,10
† Kursk-Charkow	5	100,10
† Kursk-Kiew	5	100,75
† Mosco-Rjäsan	5	101,25
† Mosco-Smolensk	5	100,40
Rybinsk-Bologoye	5	92,50
† Rjäsan-Kozlow	5	101
† Warschau-Tereps.	5	99,75

Bank- und Industrieactien.

		Divid. 1873
Berliner Bank	74	0
Berl. Bankverein	81,75	5¼
Berl. Kassen-Ver.	237	19⅕
Berl. Com. (Sec.)	62	0
Berl. Handels-G.	118,50	6¼
Berl. Wechslerbk.	94	0
Bresl. Discontob.	83,50	2½
Centralb. f. Bauten	48,50	5
Cred. f. Ind. u. Hnd	74,25	4
Danzig. Bankver.	68,30	3
Danziger Privatb.	114,75	7¾
Darmst. Bank	130,50	10
Deutsche Genoss.-B	98,75	3
Deutsche Bank	84,10	4
Dtsch. Eff.- u. W.	111,50	9⅙
Deutsche Unionb.	73	1
Disc.-Command.	155,90	14
[illegible]	62	0
Int. Handelsges.	60,25	—
Königsb. Ver.-B.	82,50	0
Meininger Creditb.	88	5
Norddeutsche Bank	143	10⅘
Oest. Credit-Anst.	—	5⅝
Pom. Rittersch.-B.	117	9
Preußische Bank	153	20
do. Bodencr.-B.	106,90	0
Pr. Cent.-Bd.-Cr.	119	9½
Preuß. Crd.-Anst.	56,50	0
Schaffhaus. Bnkv.	114,10	—
Schles. Bankverein	101,10	6
Stett. Vereinsbank	80,10	0
Ver.-Bk. Quistorp	27,15	0
Bankverein Passage	26	—
[illegible]	34	5
Deutsche Baugesl.	49,50	0
do. Eisnb.-B.-G.	26,20	0
do. Reichs-Cont.	85	8
[illegible] Bau-G.	35	2½
A. B. Omnibusg.	104,50	15
Gr.-B. f. Baumat.	35	0
[illegible]	16,10	—
Nordd. Pap.-Fabr	43	0
Wöhlert Maschinf.	35,30	—
Westend-Gesell.	20	0
Baltischer Lloyd	28,90	—
Elbing. Eisenb.-B.	0,90	0
Königsbg. Vulcan	28,75	0
Münnich, Ch. M.	10	—
Oberschl. Eisenb.-B.	49	5

Berg- u. Hütten-Gesellsch.

		Divid. 1873
Dortm. Union Bgb.	23,25	—
Königs- u. Laurah.	111,50	—
Stolberg. Zink	26,75	9
do. St.-Pr.	85	6½
Victoria-Hütte	56,25	—

Wechsel-Cours v. 3. März.

Amsterdam	8 Tg.	3½	—
do.	2 Mon.	3½	—
London	8 Tg	3½	—
do.	3 Mon.	3½	—
Paris	8 Tg	4	—
Belg. Bankpl.	8 Tg	3	—
do.	2 Mon	3	—
Wien	8 Tg	4½	182,85
do.	2 Mon	4½	181,75
Petersburg	3 Wch	5½	282,50
do.	3 Mon.	5½	280,40
Warschau	8 Tg	5½	283,20

Sorten.

Louisd'or	—
Dukaten	9,58
Sovereigns	20,46
Napoleonsd'or	16,28
Imperials	16,77
Dollar	4,19
Fremde Banknoten	99,75
Oesterreichische Bankn.	182,95
do. Silbergulden	192,50
Russische Banknoten	283,60

Kiehl & Pitschel,

Leinen-Handlung, Wäsche-Magazin und Corset-Fabrik,

Danzig, 71. Langgasse 71.

Preis-Verzeichniss zu festen Preisen.

Hanf-Leinen zu Arbeitshemden und Betttüchern, das Stück 34—35 Mtr., 50—52 Ellen von 5½, 6, 7, 8 und 9 Thlr.

Rigaer Handgarn-Leinen, stärkstes u. bestes Fabrikat, 7, 8, 9 u. 10 Thlr.

Zwirn-Leinen 8—12 Thlr.

Handgespinnst, Greifenberger in vorzüglicher Bleiche, zu Damenwäsche sich eignend, Stück 9, 10—14 Thlr.

Bielefelder Rasenbleich-Leinen zu Oberhemden 8—12 Thlr.

Feinere 15—21 Thlr.

Prima Creas-Leinen, geklärt u. ungeklärt, in den Nrn. 40—80 genau zu Fabrikpreisen.

10/4 u. 12/4 **Leinen** zu Bettbezügen und Betttüchern, ebenfalls genau zu Fabrikpreisen.

Kinderleinen in allen Breiten.

Tafelzeuge in Damast und Drell.

Jacquard-Gedecke in kleinen Dessins, für 6 u. 12 Personen von 2—10 Thlr.

Damastgedecke für 12 Personen in besonders schönen Mustern 6—12 Thlr.

Drell-Tischgedecke mit 6 und 12 Servietten.

Einzelne Tischtücher für 6—10 Personen 15—20 Sgr., feinere Sorten 25 bis 50 Sgr.

Servietten pro Dtzd. 1½, 2 und 3 Thlr.

Dessert-Servietten das halbe Dutzend von 22½ Sgr.

Handtücher.

Stubenhandtücher abgepaßt Dutzend 2½ Thlr., feinere Sorten von 3 Thlr. an.

Handtücher gestreift die Elle von 3, 4 bis 5 Sgr.

Eine große Partie graue Küchenhandtücher, Elle 2 Sgr., Meter 3 Sgr. (im Stück noch billiger.)

Couleurte Tischdecken in rein Leinen, Naturfarbe, mit Franzen v. 1 Thlr. an.

Taschentücher.

Feine weiße Tücher das halbe Dtzd. 18 Sgr., 25 Sgr. und 1 Thlr., feinere Sorten 1 1/5 bis 1½ Thlr.

Kindertücher ½ Dtzd. von 12, 15 und 20 Sgr.

Fertige Wäsche für Herren.

Nachthemden und Arbeitshemden, das halbe Dtzd. zu 4½, 6, 7 u. 8 Thlr.

Oberhemden in allen möglichen Faltenlagen von Bielefelder Leinen unter Garantie des bequemen u. eleganten Sitzens, das halbe Dtzd. von 9 Thlr. an.

Shirting-Oberhemden, sehr schön gearbeitet, ½ Dtzd. 4½, 6 u. 8 Thlr.

Oberhemden mit leinenen Einsätzen das halbe Dtzd. zu 7, 8, 9, 10 und 11 Thlr.

Chemisetts für Herren nach den neuesten Façons wie Oberhemden gearbeitet, das halbe Dtzd. 1, 2, 3 und 4 Thlr.

Kragen und Manschetten und viele andere Artikel zu gleich bill. Preisen.

Fertige Wäsche für Damen.

Damenhemden von schwerem dauerhaften Leinen gearbeitet, das ½ Dtzd. 5, 6 u. 8 Thlr. bis zu den allerfeinsten.

Pantalons in allen Genres v. 20 Sgr.

Weiße und couleurte Schürzen von 9 Sgr.

Corsets, mit Schloß in weiß und grau von 6½ Sgr. an,

Negligé-Jacken schon von 20 Sgr.

Nachthauben das halbe Dtzd. von 18 Sgr. an.

Kragen und Stulpen zu sehr billigen Preisen.

Shirting-Röcke v. 15 Sgr.

Bettdrill u. Bettbezüge in schwerster Qualität zu billigen Preisen.

Bettdecken in Pique u. Waffelmuster.

Rothe Bettdecken.

Leinen-Schürzen zu 8—11 Sgr.

Gebleichte Piqué- und Court-Parchende.

Ungebleichte Parchende in jeder Qual.

Gebleichte und ungebleichte Nessel, Meter 3 (Elle von 2 Sgr. an.)

Bunte leinene Taschentücher in großer Auswahl.

Rein wollene Tischdecken von 1 Thlr.

Engl. Grasleinen, Elle 3, 3½, 4 u. 5 Sgr.

Negligéstoffe, die Elle v. 3, 4, 5 u 6 Sgr.

Sämmtliche Kinderwäsche, als: Hemdchen, Steckkissen, Jäckchen, Häubchen, Pantalons 2c. in großer Auswahl u. zu billigen Preisen.

Couleurte wollene Unterröcke mit bunten Kanten, sehr passend zu Geschenken für Mädchen und Wirthschafterinnen von 22½ Sgr. bis 1 Thlr.

Couleurte Damen-Unterröcke in großer Auswahl.

Eine Partie leinene Damenkragen mit Untertuch von 3 Sgr. an.

Reste Leinen in jeder Länge, von Elle 3 Sgr. 6 ₰ ab.

Bei Bestellung von Oberhemden bitten wir uns die Halsweite anzugeben.

(1833

Kiehl & Pitschel,

Danzig, No. 71. Langgasse No. 71.

Gestern Abend wurde meine liebe Frau von einem Knaben glücklich entbunden.
Danzig, den 4. März 1875.
1917) **H. v. Morstein.**

Sanft entschlief heute Mittag nach kurzem Krankenlager im 48. Lebensjahre der Director des hiesigen Gymnasiums, Professor
Heinrich Förstemann,
welches hiemit tief betrübt anzeigen
1893) **die Hinterbliebenen.**
Luckau, den 3. März 1875.

Bücher-Auction

Altstädtischen Grab. No. 108.

Freitag, den 5. März cr., von 10 Uhr ab, werde ich aus dem Nachlasse des Herrn Nötzel eine Bibliothek, bestehend aus ca. 3000 Bänden historischen, belletristischen 2c. Inhalts, Bücherspinde und 3 lange Tische meistbietend gegen baare Zahlung versteigern, wozu höflichst einlade.

A. Collet, Auctionator.

Die Erneuerung der Loose

zu 3. Klasse 151. Lotterie, welche spätestens am 12. d. Mts. erfolgen muß, bringe hierdurch in Erinnerung.

1916) **H. Rotzoll.**

Die Herings-Handlung,

Altstädtischen Graben 99, empfiehlt von heute ab alle Gattungen Heeringe zu spottbilligen Preisen in 1/1-, 1/2- und 1/4-Tonnen.

1921) **Lachmann.**

Die feinst. schott. Heringe

(reelle Packung) pro Tonne 6 und 7 Thlr., pro Schock 13, 15, 20, 25, 30, 40, 50 Sgr., zu haben Gr. Nonneng. 5.

Mein Bier-Geschäft

bleibt nach wie vor, auch an Sonn- und Feiertagen, bis Abends 8 Uhr geöffnet.

Rud. Barendt,

1911) **Langenmarkt No. 21.**

Ein kräftiger Mittagstisch

im Abonnement à 15 Mark, ist zu haben **Holzgasse 2,** Parterre. (1886

Neue Sendung
Gothaer Cervelat-Wurst,
Leber-Trüffel-Wurst
empfing (1933

H. Regier,

Hundegasse 80.

Astrachanischen Perl-Caviar,
do. Schotenkerne,
Mixed-Pickles und
Pikalilli in 1/1 bis ½-Gläsern,
Deidesheimer Früchte,
Schneidebohnen und grüne Erbsen,
Stangen-Spargel
empfiehlt (1932

H. Regier, Hundegasse 80.

☞ Cathar.-Pflaumen in Kisten und ausgewogen, in verschiedenen Marken, empfiehlt

(1849

Carl Schnarcke.

☞ **500 Centner bestes Braumalz sind abzugeb. Hundegasse 8, Comtoir.** (1919

---

2 starke Arbeitspferde

sind zu verkaufen. Zu erfragen Comtoir, **Langenmarkt No. 11,** 2 Treppen hoch.

Ein Lehrling

mit guten Schulkenntnissen findet zum 1. April eine Stelle in meinem Comtoir.

1920) **Gustav Davidsohn.**

Sonnabend, den 6. März c., im Apollosaale

unter gütiger Mitwirkung des Opernsängers Herrn **Glomme** und der Concertsängerin Fräulein **Martha Langsfeldt:**

„Erlkönigs Tochter",

Ballade nach dänischen Volkssagen für Solis, Chor und Orchester von Niels W. Gade.

Oluf . . . . . . Herr **Glomme.**
Olufs Mutter . . Fräulein **Langsfeldt.**

Vorher:

„Auf offner See",

vierstimmiger Männerchor mit Solis und Orchester von Ferdinand Möhring
Baritonsolo: Herr **Glomme.**
Sopranarie aus „Figaros Hochzeit": Fräulein **Langsfeldt.**

Anfang 7 Uhr, Kassenöffnung 6 Uhr.

Billets für numerirte Plätze à 1 Mark 50 Pf., für nicht numerirte Plätze à 1 Mark, sowie Textbücher à 15 Pf., sind in der Musikalien-Handlung des Herrn **Lau,** Langgasse No. 74, und Abends an der Kasse zu haben.

Der Vorstand des Cäcilien-Vereins.

Vorräthig bei **Th. Bertling,** Gerberg. 2: Häusser's deutsche Geschichte 4 Bde. hlbfrzbd. (8 5/12 Thlr.) 4 Thlr.; Gathy, musikal. Conversat. Lexikon, (2½ Thlr.) 25 Sgr.; Meyer's Conversations-Lexikon, 2. Aufl. 17 Bände mit Kupf. u. Kart. hlbfrzbd. statt 40 Thlr. für 25 Thlr.; Henglin's Reise nach Abessinien. Mit Kupf. (5⅓ Thlr.) 2⅓ Thlr.; Werner, die preuß. Expedition nach China und Japan. 2 Bde. (3⅓ Thlr.) 1 Thlr. 20 Sgr.; Hildebrandt's Reise um die Erde, 3 Bde. 1 Thlr. 5 Sgr.; Conversations-Lexikon des Witzes, Humors u. d. Satyre 6 Bde. eleg. geb. (8 Thlr.) 4½ Thlr.; Shakspeare's dramatische Werke v. Schlegel u. Tieck, unter Redaction v. Ulrici her von der Deutsch. Shaksp. Gesellschaft, 12 Bde. gr. 8. hlbfrzbd. (13 Thlr.) 8 Thlr.; Wolff, poetischer Hausschatz, 1 Thlr. 10 Sgr.; M. Claudius Werke, 3 Bde. hlbfrzbd. 1 Thlr. 10 Sgr.; Fr. Rückert's Gedichte. hlbfrzbd. 1 Thlr. 10 Sgr. (1882

Einem hochgeehrten hiesigen wie auswärtigen Publikum bringe hierdurch zur Kenntniß, daß ich mit heutigem Tage aus der bis jetzt mit Herrn **H. Wien** gemeinschaftlich geführten Firma **Louis Loewensohn Nachfolger** ausscheide, und danke ich für das der Firma bisher reichlich geschenkte Vertrauen.

Hochachtungsvoll

H. Kiehl.

Bezugnehmend auf Vorstehendes, mache die ergebene Mittheilung, daß ich nach dem heutigen Ausscheiden des Herrn **Kiehl** das bisher gemeinschaftlich mit demselben unter der Firma

Louis Loewensohn Nachfolger

geführte **Berliner Papier-, Galanterie- und Kurzwaaren-Geschäft** in unveränderter Weise für alleinige Rechnung fortführen werde.

Es wird, wie auch früher, stets mein Bestreben sein, das uns bisher in so reichlichem Maße gewordene Wohlwollen durch strengste Reellität und promptester Bedienung zu rechtfertigen.

Hochachtungsvoll

H. Wien,

in Firma **Louis Loewensohn Nachfolger,**

1938) **17. Langgasse 17.**

Freitag, d. 5., und Sonnabend, d. 6. März,

kommen in dem

Gr. Ausverkauf

des zur **A. Berg**schen Concurs-Masse gehörigen Waaren-Lagers **Portechaisengasse No. 8**

zu gerichtlichen Taxpreisen

zum Verkauf:

Gardinen-Zeuge, Mull, Tarlatan, Gardinen-Net, Glacée- und Zwirn-Handschuhe, Seiden- und Sammet-Band, echte Sammete, Blumen, Federn, Ripse, Taffet, seidene und wollene Shawls und Tücher, wollene und Morgenhauben, leinene Tücher und Schürzen, Stulpen, Kragen, Shlipse, Vorhemden, Einsätze, Striche, garnirte Damen-Winterhüte, Capotten. (1901

Geöffnet von 9 bis 12 Uhr Vormittags und 2 bis 6 Uhr Nachmittags.

Auction

mit französischem Champagner.

Montag, den 8. März 1875, werden die Unterzeichneten 10 Uhr Vormittags auf der **Königl. Seepackhofs-Niederlage unversteuert** meistbietend

20 Körbe Champagner, à 25 Flaschen,

verkaufen.

Katsch, Collas,

1877) vereidigte Makler.

Cigarren-Ausverkauf.

Wegen Geschäfts-Aufgabe verkaufen zu Fabrikpreisen und empfehlen als vorzüglich in Qualität und Brand:

Vuelta Abajo große **Regalias** früher 80 jetzt 60 Thlr. pr. M.,
div. ff. Havana's, ... „ 60 „ 40 „ „
diverse do. . . . . . „ 50 „ 30 „ „
div. 20-Thaler-Cigarren, darunter Phönix und Upmann 2c. 16⅔ Thlr. p. M.
diverse Sorten mit Java, Carmen- und Palmira-Decke, früher 15, 12 und 10 Thlr., jetzt 12, 10 und 8⅓ Thlr.

Wiederverkäufern bewilligen 5 % Rabatt. Auswärtigen senden 5/10 franco per Post. Unter 100 Stück werden zu obigen Preisen nicht abgegeben.

Das Geschäft ist auch im Ganzen zu verkaufen und gehören zur Uebernahme 4000 Thaler.

Melzergasse 37. Louis Schwaan & Cie.

Ein arbeitsames Mädchen, die im Werder zur Stütze der Hausfrau war, empfiehlt für e. ähnl St. **J. Hardegen,** Jopeng. 57.

Kleinere Zimmer für geschlossene Gesellschaften, Vereine 2c., werden auf Wunsch stets reservirt.

W. Johannes,
Traiteur,
1825) **Heiligegeistgasse 107.**

Nautischer Verein.

Freitag, den 5. März c., Abends 7 Uhr,

Versammlung

im Saale des Gesellschaftshauses.

Tages-Ordnung:
Berichterstattung über die Verhandlungen des Vereinstages. (1890

Der Vorstand.

Armen-Unterstützungs-Verein.

Freitag, den 5. März cr., Abends 5 Uhr, findet die Comitésitzung im Bureau Berholdschegasse 3, statt.

Der Vorstand.

See-Schiffer-Verein.

Nächste
außerordentliche Versammlung
Sonnabend, den 6. März,
Nachmittags 2 Uhr.
Tagesordnung:
Seemanns-Ordnung. (1906

Casino zu Danzig.

Sonnabend, den 6. März:
Herrenabend und Concert.
Der Vorstand. (8226

Danziger Gesangverein.

Freitag, den 5. März, Abends 6¾ Uhr, Probe zum Oratorium **„Christus"** in der Gymnasial-Aula. (1904

Goldschmiedegasse 5, 1 Tr., ist ein fein möblirtes Zimmer zu verm.

Sonnabend, 13. März cr.,
Abends 7 Uhr
im Saale des Schützenhauses
Aufführung des

Oratoriums „Christus"

von **Fr. Kiel,** op. 60,

für Chor, Soli und Orchester, unter Mitwirkung der Concertsängerin Frl. **Amalie Kling** aus Schwalbach, der Herren **Edm. Glomme** und **W. v. Schmid.**

Numerirte Sitzplätze à 3 Mark (Reihe 1—15) und à 2 Mark (Reihe 16 u. fgde.), Stehplätze à 1 Mk. 50 Pf., Texte à 25 Pf. sind in der Musikalienhandlung von **Const. Ziemssen,** Langgasse No. 77 zu haben.

Der Vorstand des Danziger Gesangvereins.

Brandstaeter. Collin.
H. Czwalina. A. Hein. E. Hoene.
Ziemssen. (9965

Stadt-Theater.

Freitag, den 5. März. (Ab. susp.) **Letztes Gastspiel** des Frl. **Bognár: Die Cameliendame.** Schauspiel in 5 Acten von A. Dumas.

Sonnabend, den 6. März, keine Vorstellung.

Die Theater-Direction wird dringend ersucht, Fräul. **Bognár,** wenn irgend möglich, zur Fortsetzung ihres schönen Gastspiels zu bewegen, wenigstens aber noch zu einer Abschieds-Vorstellung und alsdann **„Hero und Leander"** wiederholen zu lassen.

1902) **Mehrere Theaterfreunde.**

Selonke's Theater.

Freitag, den 5. März 1875: Benefiz für Fräulein **Pia Walter. Gastspiel der Frau Directrice Rappo mit ihrer aus 11 Damen bestehenden mimoplastischen Gesellschaft.** U. A.: **Eine Comödie aus dem Leben einer Schauspielerin, oder: Wer ist der Verfasser von Namenlos?** Große Posse mit Gesang und Tanz in 6 **Bildern** nach einem Kaiser'schen Stoffe bearbeitet von D. Kalisch und E. Pohl. Musik von Conradi.

NB. Obige Gesellschaft tritt nur noch an zwei Abenden auf.

Verantwortlicher Redacteur **H. Röckner.**
Druck und Verlag von **A. W. Kafemann** in Danzig.